c/c 96000416
(cont.)

X Collection

INDEX

Page: 1

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 074 7	409F-1 (754)	144	GN3.I6 (1938-1964) no. 1-144
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 075 9	409F-2 (754)	147	GN3.I6 (1964) no. 145-291
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 076 0	[1 box] 410*	32	GN3.I6 - GN37.C3
	411	4	GR105-GR690
LIBRARY OF CONGRESS 0 021 174 077 2	412	59	GT515 - GT4180 Some nos. in overarge box 7.

*One Item Added

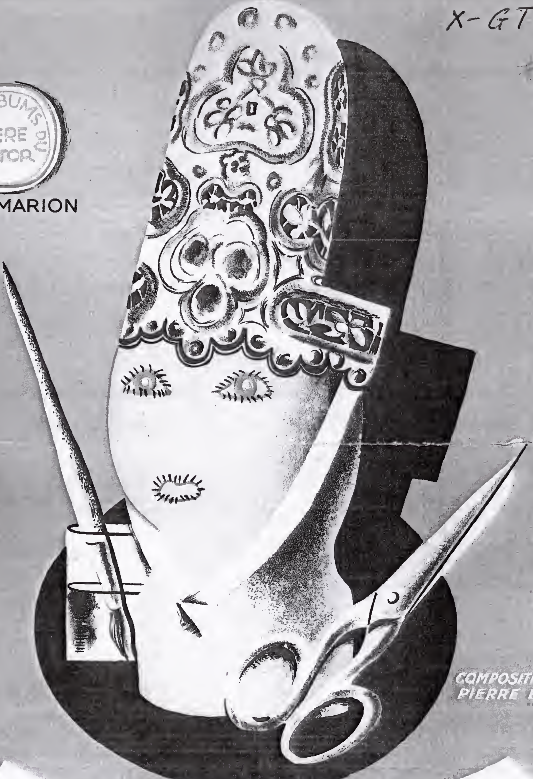
X-GT 515
#1

Copyright 1950
Eileen Hoelle

X-GT 850

LES ALBUMS DU PÈRE CASTOR

FLAMMARION



COMPOSITIONS DE PIERRE BELVÈS

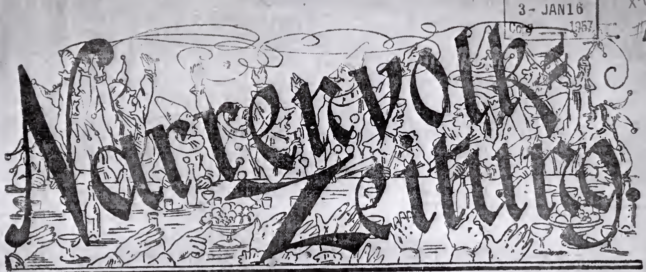
COIFFES DE FRANCE

X-GT 3150

*3

WHAT TO DO

3-JAN16 1957
X-GT4180 #4



Ist Organ für alle Faschings-Narren,
Thut mit Witzen niemals sparen!

Faschings-Sonntag 1904.

Ultramontan-Liberal-sozial-demokratisches Organ,
Bei den Faschings-Narren im Korb der Hahn!

Archiv und Museum f. Zeitgeschichte München

Der hintere Theil der Soldaten.

Neue Vorschläge für Uniform-Dekorationen.

Den abfälligen Urtheilen über die moderne Rückenfalte und andere Arten des Uniformschmucks können wir durchaus nicht beipflichten, ebenso stimmen wir nicht in das sonstige unverständige Gebrüll der antimilitaristischen Zeitungsschmierer ein. —

Gern geben wir zu, daß, soweit es die Vorderseite des Soldaten betrifft, die Dekoration an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt, aber — was will das sagen?!

Sieht man denn den Wald vor Bäumen nicht, hat denn der Soldat nicht, ebenso wie die Medaille, auch eine Hinter-Seite, welche mindestens [illegible] lichkeit der unzähligen Variationen militärischer Erscheinungsformen bisher wenig nachgedacht, wird ohne weiteres zugeben, daß gerade der Rücken des Soldaten ein Feld für großzügige Dekorationen bietet, da er nicht, wie der Vorderleib, durch eine störende Reihe von Knöpfen in zwei schmale Hälften getheilt wird.

Wir erinnern ad I an die Artilleristen, deren „explodirende Granaten" u. s. w. bisher auf dem Rockärmel in durchaus ungenügender Weise zur Geltung kamen. Mit Berücksichtigung unserer Idee wäre es aber thatsächlich möglich, selbst die riesige Stahlgußgranate der Schiffsgeschütze in voller natürlicher Größe und in hübscher

Und dann die unendlich mannigfaltigen Kombinationen von Schnüren, Litzen und Bändern, welche gerade die breite Form des Rückens zuläßt! — —

In Erwägung gezogen haben wir weiter die cylindrisch geformte, gewaltige Hosenfläche. Wir wollen nicht so weit gehen für den Schmuck dieses Kleidungsstückes Auszeichnungen erster Klasse zu verlangen, diese werden schicklicher Weise stets für die beiden Fronten des Oberkörpers reservirt bleiben müssen. Aber kleinere Dekorationen für Leistungen, welche mit den Funktionen der Beine zusammenhängen, wären dorten immerhin am Platze, z. B. für vorzüglichen Laufschritt, Kniebeuge, Springen 2c.

X-GT4180
3- JAN16

Landshuter Faschings-Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: vermutlich Bitru. — **Telephon-Ruf:** Nr. 0001.

01. Jahrgang 1908.

Für Narrheit u. Blech nach gesetzlicher Freiheit.

Telegrammadresse: Faschings-Zeitung — **Insertionspreis:** die 5spaltige Zeile 51 Pfg. Reklamezeile 03 Pfg.

Die **„Landshuter Faschings-Zeitung"** erscheint nur einmal im Jahr und zwar im Fasching. — Gratis-Extrabeilage gibt es keine. — **Abonnementspreis:** Vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg. Wird von unseren ländlichen Abonnenten auch in Viktualien (größten Kartoffeln, Glücksschweinchen, fetten Enten u. s. w.) auf der Redaktion zum Tagespreis gern entgegengenommen. — Die Bestellungen befördern alle Postanstalten u. Postboten. Inserate haben, weil billig und gern gelesen, in ganz Niederbayern besten Erfolg. — Bei großen Inseraten weitgehendsten Rabatt.

Sonntag, den 30. Februar. — **Nr. 00.** — Dienstag: Fasching.

Abonnements-Einladung.

Wieder neigt sich ein Quartal seinem Ende zu.

Wer ein sittliches, in streng christlichem Geist des Friedens, der Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit gehaltenes Haus- und Familienblatt lesen will, der abonniere unbedingt **die** hier erscheinende, anerkannt vorzüglich redigierte, von den besten einheimischen und auswärtigen Berichterstattern und Hintermännern mit wertvollen Neuigkeiten, Wochenübersichten zc. reichlich versorgte **„Landshuter-F.-Zeitung"**.

Dieselbe ist seit langem bestrebt, unter Fernhaltung nationaler Gesinnung, öden Parteigezänkes und persönlicher Anrempelungen jenen rustikalen Zentrumscharakter zu bewahren, der ihr zur jetzigen Höhe und enormen Beliebtheit verholfen hat.

Ein Jahr des Kampfes liegt wieder hinter uns, eines Kampfes, der von unseren Gegnern, den Liberalen, Monisten, Atheisten und Freimaurern mit beispielsloser Wut geführt wurde, nachdem sie mehr als 10 Jahre **lang** sich stille gehalten und pflichtgemäß geduckt hatten.

Jetzt ist es leider anders geworden. **täglich** hat man Veranlassung, an ihrem gottlosen Beginnen, die für Bayern so ersprießliche Zentrumsherrschaft beseitigen zu wollen, Aergernis zu nehmen.

Ein frommer Mann **liest** darum nichts anderes, als die amtlich empfohlenen Hilfsmittel der Seelsorge, zu denen auch die „Landshuter-F.-Zeitung" sich mit Stolz zählen darf.

Dann **wird** er an Leib und Seele ungefährdet bleiben und seine Kenntnis und Bildung mehr und mehr zunehmen sehen.

Hiefür **garantiert** allein schon der Name unserer Zeitung und ihres Leiters, insbesondere aber die tatkräftige Mitwirkung des Preß- und Sittlichkeits-Vereins (unpolitischer Verein), dem wir hier unsern tiefgefühltesten Dank aussprechen.

Wer das nicht glaubt, ist einfach **stumpfsinnig** und ist ihm nicht mehr zu helfen.

Letzte Telegramme.

[illegible]

eines neuen, auf christlicher Grundlage aufgebauten Staatswesens. Der Diktator Bülow mußte Hals über Kopf nach Madrid flüchten. Die sämtlichen Minister wurden abgesetzt und mußten ebenfalls flüchten.

München, den 2. März 1908 abends 9 Uhr. **Das neue Ministerium** setzt sich wie folgt, zusammen: Minister des k. Hauses und des feinen Tons: Dr. Schleim. Minister des Innern: Abg. Gustav Drucker-Landshut (Centr.). Minister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Benefiziat Krauthuber-Landshut. Minister der Justiz: k. Landgerichtsrat Donner-Landshut. Verkehrsministerium: Dr. Seraphinus Stichler-Passau. Finanzminister um: Abg. Eigenbügler (Centr.). Kriegsministerium: k. Garnisonskommandant Graf Schelpinger.

München, den 3. März 1908 vorm. 8 Uhr. Als **Reichsfarben** wurden **weiß und gelb** gewählt. Besten Vernehmen nach hat das neue Ministerium die Wiedererrichtung der alten Inquisition unter Leitung der ehrwürdigen Patres Soc. Jesu sowie eine allgemeine Ketzeraustreibung beschlossen. Ein Krieg gegen Italien zwecks Wiederherstellung des Kirchenstaates gilt für sicher.

Bayerischer Landtag.

„Kleine Ursachen, große Wirkungen" — Mit diesem Sprichwort konnte man das Ergebnis der gestrigen ereignisvollen Kammersitzung überschreiben.

Das deutsche Reich besteht nicht mehr. Die Liberalen haben es selbst so gewollt mit ihren **unqualifizierbaren Anpöbelungen**, die sie sich den **ehrwürdigen Veteranen unserer** Partei gegenüber erlaubten.

Schon vor nicht ganz einem Jahr haben wir in diesen Spalten einen Artikel, überschrieben: „Warum sollten die Liberalen Prügel bekommen, daß ihnen der Buckel raucht?" das treffende Bild dieser verrotteten Geldsackpartei gezeichnet. Nun ist ihnen das Schicksal zu teil geworden und nur dem christlichen Sinn unserer Parteiangehörigen haben sie es zu danken, wenn sie mit ihrem elenden Leben davonkamen.

Man muß diese Radaubrüder und Krakehler selbst gesehen haben, wie sie aus purem Neid unsere Redner, vor Allem Herrn Abgeordneten von Landshut mit dem ekelhaften Geifer ihrer Angriffe überschütteten, wofür ihnen freilich die wohlverdiente Abfertigung zu teil geworden ist.

Wie eine Meute klaffender Hunde umtobten diese vordmalichen Herren Jungliberalen unsere Redner, jedesmal [illegible]

Kammer der Abgeordneten.

1001. Plenarsitzung.

Gegenstand der Beratung: Bewilligung einer Funktionszulage an die Nachtwächter im Landtagsgebäude in der Höhe von 75 Pfg.

Am Ministertisch: Das ganze bayer. Ministerium in Frack und schwarzer Binde; in der Diplomatenloge: Reichskanzler Fürst Bülow; in der Hofloge: sämtliche Reichsräte; auf den Tribünen: Scharen ländlicher Wähler aus Landshut—Vilsbiburg mit Lederhosen, Ochsenfieseln und niederbayerischen Vereinszeichen, unter ihnen distinguiert aussehende Damen unter Führung der geistlichen Herrn.

Präsident v. Worterer: Meine Herren! Ich eröffne die heutige wichtige Sitzung und erteile dem Herren Abg. und privatisierenden Oekonomen (Abg. Hebler Zentrum ruft dazwischen: Austragler!) Dachdecker (Zentrum) das Wort.

Abg. Dachdecker (Zentr.): Meine Herrn! Indem daß ich zu der heutigen Sach auch ein Wörtl mitred'n möcht .... (Pause. Sucht nach seinem Konzept, findet es aber nicht.) Entschuldigens, meine Herrn, jetztund hab ich das Blattl, wo meine Red' draufg'standen is, wo mir der Herr Pfarrer auf g'schrieb'n hat, valoren oder zu was andern braucht. Jessas, na! Aber die andern Herrn und besonders mei Herr Nachredner können das viel besser, indem daß ich nicht so gut reden kann, wie die schtudierten Herrn.

Präsident v. Worterer. Unter diesen Umständen erteile ich das Wort dem Herrn Abgeordneten Helmenstadt und gratuliere ihm zu seiner Jungfernrede, bitte ihn aber, in Anbetracht des Umstandes, daß nach ihm noch 30 Redner zur Tagesordnung vorgemerkt sind, sich möglichster Kürze zu befleißigen.

Abg. Helmenstadt (Zentr.) Oeha! (stolpert beim Besteigen des Rednerpults.) [illegible] links). Was habt's denn Oes zum Lacha? Da wird nix g'lacht, wenn i red, ös Mischmasch, ös Liberalen, oder wia i sonst sag'n soll. (Bravo rechts.) Ich halt heunt mei' Jungfernred. (Abg. Dr. Schnappes: Aber nicht zu lang!) Ruhig, sag i, zu Enk red i überhaupts nöt, Oes seids mir Luft, i will nur vom Zentrum und fürs Zentrum g'wählt sei und red und schreib a nur für dös Zentrum. Jawoi! Und daß mir koaner „ultramontan" sagt, dös is a schware Beleidigung, dö könnt Eano schlecht bekommen, da drob'n stengan scho' ins're treuen Wahler, die Enk außa haun, wenn's Enk z'mausi' machts. (Abg. Dr. Schleim (Z.): Recht so, nur drauf auf die liberalen Bauernfänger und Geldsackprotzen! Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Mir san fei nit ultramontan, mir san Zentrum! Verstand'n! [illegible] I hab mir

Preis 20 Pfg. **Faschings-Nummer** **9. Jahrgang, Nr. 3**

X-GT4180

Alle 14 Tage eine Nummer

Sporthumor

3 - JAN 16
Copy 1957

„Reizendes Kostüm, muß einfach entzückend sein, wenn Sie da runterfallen."
„Keine Besorgnis, ich weiß mit Eseln umzugehen."

No. 8 III. Jahrg. 1911

Witzige Blätter

3- JAN16 1937

Preis 15 Pfg. Für Oesterreich 20 Heller

Hoppla — Karneval!

NER ROSENMONTAGSZUG 1914
KÖLNER WELT-AUSSTELLUNG 1914
3-DEC13
1956
X-GT4180
#8
GER

Kl. R X-GT4180

#9

3 - JAN 16 1957

Karnevals-Sitzung

DES

Deutschen Krieger-Vereins

VON SEATTLE

MITTWOCH, DEN 29. DEZEMBER 1915

ODD FELLOWS' TEMPLE

Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

HIRSCHBERG PTG CO

...en,

Freut euch, wenn uns're Hiebe sitzen

Ihr seid ja Krieger und darum

Schlägt euch so was ja nicht gleich krumm.

Ratstisch und Bütt sind fix und fertig - - -

X-GT4180

ALBUM OFFICIEL DU CARNAVAL DE NICE

Prix : 3 Fr. DES ARTISANS DU CARNAVAL Année 1925

3 - JAN 16 1957
Copy

Détacher à l'intérieur la feuille parfumée BICHARA, sachets pour corsage

EDITE PAR *L'ÉCLAIREUR DE NICE*

REPRODUCTION INTERDITE

3 - JAN16
Copy ____ 1957

Karneval,

Mein Heimatland

Badische Blätter für Volkskunde, Familienforschung, Heimatschutz und Denkmalpflege, im Auftrag des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse, Freiburg i. B.

13. Jahrgang, Heft 1/2 Februar 1926

Elzacher Schuddig larve

Badische Fastnachtsbräuche

Inhalt:

1. Fehrle: Ursprung und Bedeutung der Fastnacht
2. Walter: Fastnacht im bad. Frankenland
3. Bopp: Fastnachtsbräuche in Schönbrunn bei Eberbach
4. Busse: Die Elzacher Fastnacht
5. Herbster: s'Fasnechtfüür
6. Joos: Die Alt-Fischerzunft Laufenburg
7. Albiker: Alte Bräuche in Schwerzen
8. Baumhauer: Alt-Waldshuter Narrenbräuche
9. Feuerstein: Fastnachtsbräuche in Donaueschingen
10. Fischer: Fastnacht in Villingen
11. Kempf: Fastnacht im Kinzigtal
12. Sättele: Konstanzer Hemdglonkerzug
13. Fischer: Die Stockacher Fastnacht

Die Mitglieder erhalten für den Jahresbeitrag von 6 M. (1. Halbjahr 3.— M.) die beiden Zeitschriften „Badische Heimat" (Jahresheft) und „Mein Heimatland" (6—8 Hefte). Körperschaftliche Mitglieder zahlen das Doppelte. — Auflage 16000.

Geschäftsstelle der Badischen Heimat Freiburg i. B., Augustinermuseum

Postscheckkonto Karlsruhe 16468, Anruf 5121

X-G74...
3- JAN 16 1937
Copy
#12

Faschings-Ausgabe des

Miaschbäcka Anzeiger

Extra-Ausgabe für Leute, die in unserer lausigen Zeit noch Humor haben

Kostet nichts — als einen Lacher | Fasching 1926 | Beiträge werden nach der Sanierung Deutschlands honoriert

Erster Zusammenstoß am Brenner

Ein Erfolg Mussolinichs.

Mussolinich, Italiens ruhmvoller Ueberbrettl-Cäsar, hat es nun doch gewagt, die Trikolore über den „Brennero" herüberzuschwingen. Er will das Imperium Romanum, das alte Römerreich, wiederherstellen. Sein nächstes Ziel ist die Donaulinie bei Regensburg (Ratisbona). Der edle Sprachkünstler Tolomei von Trient hat nämlich den schlüssigen Nachweis erbracht, daß die Behauptung, die Gegend südlich der Donau sei von Deutschen bewohnt, eine der üblichen teutonischen Geschichtslügen sei. In Wirklichkeit seien die Bewohner der Landstriche vom Danubio bis zum Brennero waschechte Italiener, die lediglich mit einer germanischen Tünche überzogen seien. Man brauche nur deren Sprache näher zu studieren, [illegible] erkenne man sofort, daß es sich, genau wie im „Alto [illegible]" (Südtirol) um einen „barbarisierten italienischen Dialekt" handle. Ramaduri, ramadama, ramadans; Radi, Radinazi, a Hoiwi, a Quart, Lucki, Bazi, a Mo (Abkürzung von italienischem uomo, lateinisch homo!), Bua, Medi, a Rassats, selbst so bayuwarisch klingende Worte, wie „Loawitoag und „Fozhowi" (italienisch: voce und oboia = Oboe!) — alle diese in der bayerischen Volkssprache heimischen Ausdrücke verraten nach Tolomei unzweifelhaft italienischen Ursprung und geben dem italienischen Faschistenstaat das „heilige und unverjährbare Recht", das unerlöste Gebiet nördlich der Alpen endlich zu erlösen und die Sehnsucht der Bayuwari nach Rückkehr in den Schoß Abrahams — (Verzeihung!) Italias zu stillen.

Wieviele Ortsnamen des unerlösten Gebiets, sogar in näherer und weiterer Umgebung von Miesbach, sind sprechende Zeugen italienischer Siedelungstätigkeit! Wir meinen natürlich nicht die italienischen Erdarbeiter und Maurer, die vor [illegible] Kriege unsere Wasserleitungen eingruben! Obw[illegible] auch die Tatsache, daß diese Italiener uns Barbaren den Kulturfortschritt der Wasserleitung und Klosettspülung gebracht haben, allein hinreichen würde, um die Angliederung Südbayerns an Italien zu rechtfertigen! Denn wo immer ein Italiener auch nur hingespuckt hat, dort ist die Erde geheiligt und dem sacro egoismo verfallen.

Aber nein, so weit will Mussolini gar nicht gehen! Ihm genügt es, daß in Altbayern Ortsnamen, wie San Quirino, Ostino, Balley, Percha, Bageno, Farchant, Leoni und so weiter, unzweifelhaft an römischen Ursprung erinnern, um das ganze Land unter den Schutz der grün-weiß-roten Trikolore zu stellen. Es wurde ja seinem in Südtirol so bewährten Sprachmacher (das ist ein Druckfehler, es soll natürlich heißen: Sprachmodler) Tolomei ein Leichtes sein, die ursprüngliche italienische Fassung der oberbayerischen Ortsnamen „wiederherzustellen" [illegible] es gelang, aus den grausam barbarisierten süd[illegible]

Unsere hochaktive Handelsbilanz

Neue Ausfuhrartikel

(Originalbericht des „Miaschbäcker Anzeiger".)

Eine Rede des Finanzministers.

Borussien, 14. Februar.

In der letzten Sitzung des Reichstages stellte Reichs-Finanzminister W e i n h o l d an Stelle des verminderten Handelsministers fest, daß sich die Ausfuhr Deutschlands bedeutend gebessert hat. Sie übersteigt die Einfuhr um den Betrag der Steuer, die sämtliche Direktoren der Dalles-Bahn außerhalb des Gesetzes abführen müssen.

Der Grund zu dieser enormen Besserung liegt darin, daß durch internationale Verträge einige Artikel zur Ausfuhr gelangen, auf die man erst in letzter Zeit aufmerksam wurde, die einfach unbezahlbar sind und den Vorteil haben, daß sie im Inlande ständig herangezüchtet werden. Unter ihnen befinden sich hauptsächlich

Spezialitäten

von Zungenakrobaten, Gesinnungskünstlern, Selbstversorgungsgenies, Eiertänzern und dergl. mehr. Die Baumschule für diese Gruppe befindet sich in Berlin. Die Anlieferung erfolgt nach einem Sondertarif der Dalles-Bahn gratis, weil die annektierten bayerischen Staatsbahnen den Ausfall an oberbayerischen Kohlen kostenlos liefern müssen.

Der Obergärtner der Baumschule hat darüber zu entscheiden, welche Exemplare ausgereift sind und zur Ablieferung kommen können. Infolge des ständigen Windes, der durch die Radiowellen erzeugt wird, wachsen, blühen und gedeihen die Bäume (es werden auch ältere Exemplare gezogen) vortrefflich, wobei zu bemerken ist, daß auch andersgearteten Stämmen, fremde, sogenannte Parteireiser, okuliert werden. Diese Behandlung nennt man die Kuhhandlung, und sie hat den Zweck, daß möglichst viele Exemplare länger in der Baumschule verbleiben, um dann teurer verkauft werden zu können.

Von diesen Einzelheiten ausgehend, erklärte der Minister, daß der Bedarf anderer Länder infolge

Erkrankung der Parlamentsstämme

in aller Welt sehr groß ist. Die größte Schwierigkeit im Absatz herrscht nur bei einigen, besonders stark geratenen Stücken, die auch dann nicht verkäuflich sind, wenn man vom Preise (400 000 Reichsmark) zurückgeht.

Die Ueberschüsse aus den großen Einnahmen kommen den Arbeitslosen zugute, die in letzter Zeit auf eine geringe Zahl zusammengeschrumpft sind. Es sind dies hauptsächlich Direktoren von Großbanken, die wegen besonders starken Eifers ihres Personals keine Möglichkeit zur Ausübung ihrer Tätigkeit bekommen. Auch die Direktoren der Dalles-Bahn mußten sich aus demselben Grunde mit dem Ziegeltragen bei Erbauung der Wohnhäuser für das Personal beschäftigen.

Die Preissenkungsaktion

ist im vollen Gange. Die Erfolge sind so groß, daß sie nicht abgesehen werden können. Es wird der angestrengtesten Tätigkeit des Statistischen Amtes bedürfen, um die Beamten auf die Rechnung mit Dezimalzahlen und Prozenten umzuschulen.

Infolge einer Meinungsverschiedenheit zwischen der Tribünen-Putzfrau und dem Reichskanzler konnte der Finanzminister seine Rede nicht mehr beenden. Sie wird am blauen Montag fortgesetzt. Die Abgeordneten inszenierten noch eine gemütliche Rauferei, nach der man sich ins Restaurant begab und das gestorbene Bier-Reservat Bayerns mit echtem Bordeaux und Champagner (zwecks Verminderung des Aktioums) beweinte.

Unser Gewährsmann konnte uns den Bericht noch gestern drahtlos übersenden, da er ihn schon dem Postfräulein übergeben hatte, beoor er sich ein hartes Lager unter dem Tische suchte.

Aus dem Wurstkessel der Staaten

Preußische Provinz Bayern

Neuerungen im Landtag.

München, 14. Febr. Die letzten dramatischen Vorführungen im bayerischen Landtag haben einen derartigen Publikumserfolg gezeitigt, daß das Landtagspräsidium den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, die „packendsten" Szenen bis auf weiteres täglich wiederholen zu lassen. Da [illegible] Zwecke durch sachverständige [illegible] außer [illegible]

Auf der Ministersuche.

München, 14. Febr. Noch immer rätselt die öffentliche Meinung und die meinende Oeffentlichkeit Bayerns an der Frage herum, wer das Bildungsministerium in Zukunft lenken und leiten wird. Die Meinungen sind sehr geteilt. Denn sobald einer im Spiel m o t t gesetzt ist gibt es gar l e i c h t Verdrießlichkeiten: und ob die Spieler unter dem Tisch die K n i e l i n k s oder rechts anstoßen gewöhnlich wird doch einer auf's K o r n genommen, der bisher nicht v e r h ä (n) t s c h e l t wurde und auch keine g o l d e n e n B e r g e versprochen hatte. Die Hauptsache aber ist, daß man dabei w o h l g e m u t bleibt, der Bildung Pflugschar n a g e l n e u und blitzblank in das [illegible] und [illegible] damit [illegible] daß [illegible] und [illegible] doch einer auf dem [illegible]

F.J.M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

X-GT4180

3-JAN16 Copy 1957

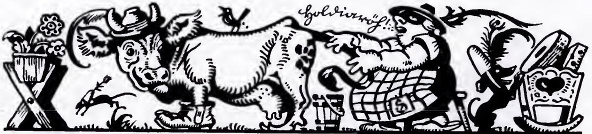
#13

Süddeutsche

Viecherei-Zeitung

Vereinigung der Bayerischen Viecherei-Zeitung (früher München) Kempten und der Allgemeinen Viecherei-Zeitung (früher Stuttgart)

Wöchnerinnenschrift für Milchwirtschaft, Molkereiwesen, Käserei und verwandte Gebiete



Bezugspreis:
Gänzlich unbezahlbar in Ansehung dessen, was wir bieten.
Erscheint wann's uns paßt.
Inland nur durch Güte. Preußen und sonstiges Ausland durch die Süddeutschen Außenministerien.

Vereinsblatt sämtlicher Butter- und Käsebörsen der Welt.
Amtliches Organ des Mißwirtschaftsministeriums, aller einschlägigen Vereine, Verbände, Kartelle, Berufs- und sonstigen Genossenschaften sowie der Leer- und Verbildungsanstalten.

Preise für Anzeigen:
Nur bei der Polizei, bei uns wird überhaupt nichts angezeigt. In unserer Expedition hängt der Spruch: Der größte Lump im ganzen Land das ist und bleibt der Denunziant. — Bei Verlobungs- und Heiratsanzeigen Befähigungsnachweis miteinsenden!
Schiffergebühr: Je nach Ueberschwemmung des Weichkäsemarktes.
Anzeigenschluß: wenn wir voll sind.

Die Schriftleitung sitzt und ist deshalb unverantwortlich.

Nr. 00. Kempten im Käsgäu den närrischen Februar 1927. 560. Jahrgang.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Berufsammenverbandes unter Angabe des Fettgehaltes gestattet.

**Motto: Nur nicht drängeln, jeder kommt dran,
Wer einschnappt, wird ausglacht.**

Zur Staatsvereinfachung

Wir leben im Zeitalter des Eiltempos. Wohin man auch schaut, überall pressiert es. Kein Wunder, daß sich da die Gemüter an der gegenwärtig die Ministerialkanzleien durchrasenden Aktion der Staatsvereinfachung heiß gerieben haben. Es stürzt aber auch tatsächlich eine Vereinfachungsmaßnahme die andere. Die Beschlüsse, die ganze Beamtenkategorien hinmorden, jagen sich förmlich. Jetzt haben die einzelnen Ministerien, um noch rascher zur Vereinfachung zu kommen, allein zum Aktentransport von einem Zimmer in das andere Hilfskräfte einstellen müssen, deren Zahl sich je nach dem Range des Ministeriums zwischen 500 und 10 bewegt.

Das vornehmste Ministerium, das wir in Bayern haben, ist das Ministerium des Aeußeren. Ich weiß genau, wo es ist, es ist so ein gelbes Haus, gegenüber der Wohnung vom Herrn Kardinal. Herr Dr. Stresemann hat zwar gesagt, das wäre gar nicht das Ministerium des Aeußern, sondern **er** wäre das Ministerium des Aeußern. Das war aber eine Verwechslung seitens des Herrn Stresemann. Er mußte sich nachher am Promenadeplatz auch entschuldigen, weil er sich versehentlich in fremdländische Angelegenheiten eingemischt hatte. Der Taxameter-Kutscher, der ihn hinfahren mußte, hat es mir genau erzählt. Dieses Ministerium des Aeußeren hat, weil es das vornehmste Ministerium ist, zum Aktentransport für die Staatsvereinfachung 500 Hilfskräfte einstellen müssen.

Die anderen Ministerien haben alle weniger bekommen. Am wenigsten haben das Landwirtschaftsministerium und das Sozialministerium bekommen. Diese beiden durften zum Zwecke der Staatsvereinfachung nur je 10 Hilfskräfte einstellen. Da haben aber die beiden Minister, der Herr Fehr und der Herr Oswald, sehr erstaunt geschaut. Ja, ich muß schon sagen, sehr erstaunt haben sie geschaut, daß ihnen die Staatsvereinfachung nur 10 neue Hilfskräfte bringen sollte. Die Staatsvereinfachungskommission aber, das ist eine Hydra mit 3 Köpfen, die hat die beiden Minister wohlwollend angedonnert: „Seid froh, daß ihr überhaupt leben dürft, die meisten Beamten werden zum Zwecke der Staatsvereinfachung hingerichtet und für die Volksernährung verwurstet." Nun war der Fehr doch einmal schon Reichs-Ernährungsminister und weiß also, wieviel so ein Volk frißt. Er erschrak furchtbar. Dann wollte er schnell, der doch bis jetzt noch nie einen Finger breit nach rechts abgewichen war, nach halbrechts entweichen, (sein Freund Geßler, ein alter Unteroffizier der Reserve a. D., hatte ihm erst kürzlich eine tadellose Rechts-um Wendung vorgemacht), da ereignete sich etwas furchtbares: Die drei Herren der Staatsvereinfachungskommission hatten nach blitzschneller Beratung, wie sie solche gewohnt waren, ihre Vereinfachungsrevolver gezogen und sich selbst zu Zwecken der Staatsvereinfachung erschossen. Da ließ der Fehr und der Oswald — jeder (wie schlicht!) kurzhändig im Bürowege — Tränen in die Augen treten, ob solch rückhaltloser Pflichtreue. Dann brachen sie spontan in ein Hoch auf die bayerischen Belange aus und eilten, als ob es gar keine Staatsvereinfachung gäbe, wieder an ihre Arbeit.

Wenn ihr nun geglaubt hättet, daß es jetzt ruhig geworden wäre, dann täuscht ihr euch gewaltig. Jetzt befaßte sich das Volk

3- JAN 16 1957 Copy
F.J.M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München
X·GT4180 # 14

Süddeutsche

Viecherei-Zeitung

Vereinigung der Bayerischen Viecherei-Zeitung (früher München) **Kempten** und der Allgemeinen Viecherei-Zeitung (früher Stuttgart)

Wöchnerinnenschrift für Milchwirtschaft, Molkereiwesen, Käserei und verwandte Gebiete

Bezugspreis:
...nzlich unbezahlbar in Ansehung dessen, was wir bieten.
...Erscheint wann's uns paßt.
...land nur durch Güte. Preußen ... sonstiges Ausland durch die ...üddeutschen Außenministerien.

Vereinsblatt sämtlicher Butter- und Käsebörsen der Welt.
Amtliches Organ des Mißwirtschaftsministeriums, aller einschlägigen Vereine, Verbände, Kartelle, Berufs- und sonstigen Genossenschaften sowie der Leer- und Verbildungsanstalten.

Preise für Anzeigen:
Nur bei der Polizei, bei uns wird überhaupt nichts angezeigt. In unserer Expedition hängt der Spruch: Der größte Lump im ganzen Land das ist und bleibt der Denunziant. — Bei Verlobungs- und Heiratsanzeigen Befähigungsnachweis miteinsenden!
Schlffergebühr: Je nach Ueberschwemmung des Weichkäsemarktes.
Anzeigenschluß: wenn wir voll sind.

Die Schriftleitung sitzt und ist deshalb unverantwortlich.

...r. 00. Kempten im Käsgäu den närrischen Februar 1927. 560. Jahrgang.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Berufsammenverbandes unter Angabe des Fettgehaltes gestattet.

...tto: Nur nicht drängeln, jeder kommt dran, Wer einschnappt, wird ausglacht.

Zur Staatsvereinfachung

Wir leben im Zeitalter des Eiltempos. Wohin man auch ...t, überall pressiert es. Kein Wunder, daß sich da die Gemüter ...er gegenwärtig die Ministerialkanzleien durchrasenden Aktion Staatsvereinfachung heiß gerieben haben. Es stürzt aber tatsächlich eine Vereinfachungsmaßnahme die andere. Die ...hlüsse, die ganze Beamtenkategorien hinmorden, jagen sich ...lich. Jetzt haben die einzelnen Ministerien, um noch rascher Vereinfachung zu kommen, allein zum Aktentransport von ...n Zimmer in das andere Hilfskräfte einstellen müssen, deren ... sich je nach dem Range des Ministeriums zwischen 500 und ...ewegt.

Das vornehmste Ministerium, das wir in Bayern haben, ist Ministerium des Aeußeren. Ich weiß genau, wo es ist, es ... ein gelbes Haus, gegenüber der Wohnung vom Herrn Kar...l. Herr Dr. Stresemann hat zwar gesagt, das wäre gar nicht Ministerium des Aeußern, sondern e r wäre das Ministerium Aeußern. Das war aber eine Verwechslung seitens des Herrn ...semann. Er mußte sich nachher am Promenadeplatz auch ent...digen, weil er sich versehentlich in fremdländtsche Angelegen...n eingemischt hatte. Der Taxameter-Kutscher, der ihn hin...n mußte, hat es mir genau erzählt. Dieses Ministerium des ...zeren hat, weil es das vornehmste Ministerium ist, zum Akten...sport für die Staatsvereinfachung 500 Hilfskräfte einstellen ...en.

Die anderen Ministerien haben alle weniger bekommen. Am ...gsten haben das Landwirtschaftsministerium und das Sozial...sterium bekommen. Diese beiden durften zum Zwecke der Staatsvereinfachung nur je 10 Hilfskräfte einstellen. Da haben aber die beiden Minister, der Herr Fehr und der Herr Oswald, sehr erstaunt geschaut. Ja, ich muß schon sagen, sehr erstaunt haben sie geschaut, daß ihnen die Staatsvereinfachung nur 10 neue Hilfskräfte bringen sollte. Die Staatsvereinfachungskommission aber, das ist eine Hydra mit 3 Köpfen, die hat die beiden Minister wohlwollend angedonnert: „Seid froh, daß ihr überhaupt leben dürft, die meisten Beamten werden zum Zwecke der Staatsvereinfachung hingerichtet und für die Volksernährung verwurstet.“ Nun war der Fehr doch einmal schon Reichs-Ernährungsminister und weiß also, wieviel so ein Volk frißt. Er erschrak furchtbar. Dann wollte er schnell, der doch bis jetzt noch nie einen Finger breit nach rechts abgewichen war, nach halbrechts entweichen, (sein Freund Geßler, ein alter Unteroffizier der Reserve a. D., hatte ihm erst kürzlich eine tadellose Rechts-um Wendung vorgemacht), da ereignete sich etwas furchtbares: Die drei Herren der Staatsvereinfachungskommission hatten nach blitzschneller Beratung, wie sie solche gewohnt waren, ihre Vereinfachungsrevolver gezogen und sich selbst zu Zwecken der Staatsvereinfachung erschossen. Da ließ der Fehr und der Oswald — jeder (wie schlicht!) kurzhändig im Bürowege — Tränen in die Augen treten, ob solch rückhaltloser Pflichttreue. Dann brachen sie spontan in ein Hoch auf die bayerischen Belange aus und eilten, als ob es gar keine Staatsvereinfachung gäbe, wieder an ihre Arbeit.

Wenn ihr nun geglaubt hättet, daß es jetzt ruhig geworden wäre, dann täuscht ihr euch gewaltig. Jetzt befaßte sich das Volk

X-GT4100
3-JAN 1[illegible]

Preis 50 Pfg.
45. Jahrgang
1927
Nr. 4

F. J. M. Rehse
Archiv
f. Zeitgeschichte
u. Publizistik
München

Offizielles Organ des Fest-Komitees.
Sammlung der besten karnevalistischen Vorträge und Lieder. Der Kölner Karnevals-Ulk erscheint während der Karnevalszeit vom 1. Januar bis Karnevalssonntag, wöchentlich einmal. Abonnement für 1927 (9 Nr.) in Köln M 4.50, auswärts M 5.—.

Das Spiel!

Rede von Professor Säuerlich (Christian Witt)

Das Spiel ist eigentlich für
Kinder,
Doch auch Erwachsene nicht
minder —
Die spielen weit und breit
Zum bloßen Zeitvertreib.

Im Dorf und in dem Städt-
chen
Da spielen kleine Mädchen
Mit Puppen, gern und viel.
Es ist ihr liebstes Spiel;
Die Mutterschaftsgefühle
Sich zeigen schon im Spiele.
Doch wenn sie erst verheirat'
sind
Dann wollen sie kein Puppen-
kind,
Und krieg'n sie so ein Söhr-
chen,
Dann heißt es: „Ein Mal-
lörchen!"

Der Knabe spielt mit Pfer-
den gern,
Da zeigt er schon den kleinen
Herrn,

Phot. H. Harkenbusch

Da[illegible] Knabe erst
zum [illegible]ann,
Bei ihm man öfter sehen
kann,
Wie er sich schlecht im Bügel
hält
Und plumps vom hohen
Pferde fällt!

Die kleinen Mädchen nur
mit Puppen spielen,
Soldaten sind des kleinen
Buben Heil,
Doch wenn sie größer sind,
dann ist bei vielen
Das Spielzeug meistens wohl
das Gegenteil,
Und es beginnt ein großes
Rätselraten,
Es wird das Spiel beherrscht
von andern Trieben,
Denn große Mädchen
spielen mit Soldaten,
Die großen Buben aber
Püppchen lieben!

ZUM KARNEVAL DEN QUALITÄTS SEKT CORDON D'OR aus der SEKT KELLEREI ST. MARTIN · TRIER

3- JAN 16
X-GI 4160
#16

Preis 50 Pfg. 45. Jahrgang 1927 Nr. 3

Offizielles Organ des Fest-Komitees.
Sammlung der besten karnevalistischen Vorträge und Lieder.

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

Jahres-Rückblick.

„Das Jahr ist tot — es lebe das Neue!"

Rede von Franz Chorus. Gehalten am 1. Januar 1927 in der Großen Karnevals-Gesellschaft.

„De mortuis nil nisi bene!" —
Das Jahr ist tot, — doch Lobestöne
Kann ich ihm wirklich keine weih'n.
Zwar soll ihm viel verziehen sein
Weil es uns hier nach langer Zeit
Von „englischer Krankheit" hat befreit! —
Es blieben nach dem Abschiedsfeste
Hier nur die kleinen Ueberreste,
Doch ist ein Mild'rungsgrund für die,
Daß sie ja „Made in Germany!" —
Sonst war, wohin man hört und blickt,
Das ganze Jahr total verrückt,
Erdbeben gab es überall
Revolution in Portugal,
Aegypten und in Mexiko,
In Griechenland war's ebenso.
Und auch in Polen hat's gehaust,
Die hab'n sich wieder mal entlaust! —
In Spanien schafft 'ne neue Aera
Der Marschall Primo de Rievera,
Der Alfons schimpft sich zwar noch König,
Jedoch zu sagen hat er wenig.
Als Hampelmann ist ihm noch über
Der Re bambino an der Tiber,
Denn in Italien herrscht gewiß
Nur Mussolinis große Schnüß! —
Er wittert überall Verräter
Und durch bestellte Attentäter
Hält man für unverwundbar ihn,

Der Kölner Karnevals-Ulk erscheint während der Karnevalszeit vom 1. Januar bis Karnevalssonntag, wöchentlich einmal
Abonnement für 1927 (9 Nr.) in Köln M 4.50 auswärts M 5.—.

X-GT4180
3-JAN16 Copy 1937
F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

Preis 50 Pfg. 45. Jahrgang 1927 Nr. 2

Offizielles Organ des Fest-Komitees.
Sammlung der besten karnevalistischen Vorträge und Lieder.

Prolog 1927.

Vorgetragen in der Maske des Bajazzo von H. Jonen.

Haha!
Schon wieder tanzt heran
Des Prinzen Hofnarr
Euch zu grüßen.

Ein Jahr ist hingebraust,
Ein neues angeschwirrt,
Und ob man salbungsvolle
Reden führt
Und Toaste mixt,
Die Hand auch drückt und
sich beglückt,
Es bleibt doch stets im
neuen Jahr
Genau so, wie's im alten
war.

Es ist ja stets derselbe
Zauber,
Weil das Geschick,
Wie schmerzlich auch die
Wahrheit dich berührt,
Im neuen, wie im alten uns
Nach seiner Art
Hübsch an der Nase führt.

Haha!
Das ist des Narr'n Philo-
sophie,
Mir deucht,
Es ist die Weisheit,

Phot H. Hachenbusch

Die Dich nie enttäuscht,
Denn was die großen
Denker
Dir nicht zu sagen wagen,
Das laß Dir von des
Narren Mund
Als Lebensweisheit sagen.

Es ist Symbol ja,
Wenn des neuen Jahres
Erster Glockenschlag erklingt,
Daß heiter auf den Narren-
thron
Der Schellenprinz sich
schwingt.
Haha!
Und Ihr liegt ihm zu
Füßen!
Triumph der Narretei,
Wenn selbst die Edlen
Untertänigst grüßen!

Ihr könnt nicht anders,
Ob Ihr Euch
Auch ängstlich stemmt
dagegen,
Ob der Ballast der grauen
Zeit
Auch schwer auf Euch
gelegen,

(Fortf. Seite 2.)

Der Kölner Karnevals-Ulk erscheint während der Karnevalszeit vom 1. Januar bis Karnevalssonntag, wöchentlich einmal
Abonnement für 1927 (9 Nr.) in Köln M 4.50 auswärts M 5.—.

3- JAN16
GT4180

Preis 50 Pfg. 45. Jahrgang 1927 Nr. 1

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

Offizielle's Organ des Fest-Komitees.
Sammlung der besten karnevalistischen Vorträge und Lieder.

Till Eulenspiegel.

Rede von Heinz Ehnle.

Zu seiner 25jährigen Tätigkeit im Kölner Karneval.

(Siehe auch Seite 6 u. 7.)

Aus der Erde tiefschaurigem Dunkel
Steig' ich noch einmal empor zu der Sterne Gefunkel!
Ein hochgelahrter Professor, der hat mich entdeckt,
Elektrogalvanisch zu neuem Leben erweckt.
Ich bin meiner Zeit mal ein Schalksnarr gewesen,
In alten Chroniken könnt ihr es lesen.
Tyll Eulenspiegel, der bin ich, so werd' ich genannt,
Und überall bin ich gar wohl bekannt.
Ich bringe euch Possen und Märchen gar fein,
Darob freut sich jeder, ob groß oder klein.
Und wenn ihr dann lacht bei den tollen Geschichten,
Dann will ich euch gerne noch weitere berichten.
Seid ruhig und stille, ich krümm euch kein Häärchen
Will heute erzählen nur echt deutsche Märchen.

Phot. H. Hatzenbusch

Ein jegliches Märchen, ihr kennt ja den Fall –
Beginnt mit den Worten: „Es war einst einmal!“
Es war einst einmal eine Rose, so hold,
Es war einst ein Kohlkopf, der hatte viel Gold,
Drum hat ihn die Rose zum Gatten genommen,
Doch leider, es wollten die „Knospen“ nicht kommen.
Da hat sie 'nen „Spargel“ zum Hausfreund erkoren,
Der Kohl wurd' „verkohlt“ und hat sich blamoren.
Der Spargel ließ ihm ein „Vergißmeinnicht“ da,
Das leider dem Kohlkopf sehr unähnlich sah.
Aus Rose und Kohl wurd' kein „Rosenkohl“ draus,
Es sah mehr wie „Leipziger Allerlei“ aus.
Da lachten die Frösche und sangen die Lerchen:
„Das ist doch ein schönes, ein echt deutsches Märchen!“

(Fortsetzung siehe Seite 2.)

Der Kölner Karnevals-Ulk erscheint während der Karnevalszeit vom 1. Januar bis Karnevalssonntag, wöchentlich einmal.
Abonnement für 1927 (9 Nr.) in Köln M 4.50 auswärts M 5.—.

Jubiläumsnummer Hubert Ebeler.

X-GT4180

3- JAN16 1937

Preis 50 Pfg. 45. Jahrgang 1927 Nr. 5

Offizielles Organ des Fest-Komitees.
Sammlung der besten karnevalistischen Vorträge und Lieder. Der Kölner Karnevals-Ulk erscheint während der Karnevalszeit vom 1. Januar bis Karnevalssonntag, wöchentlich einmal. Abonnement für 1927 (9 Nr.) in Köln M 4.50, auswärts M 5.—.

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

En Strandbad-Konferenz.

Rede, verfaßt von Hubert Ebeler und gehalten in der Jubiläumssitzung der Großen Kölner Karnevals-Gesellschaft, am 23. Januar 1927.

Zick d'r Dokter för mich gesaat hät, en mingem Alter wör dä Genoß vun zo vil Fleisch Geff, gon ich nor mih ovends en et welde Strandbad, wenn sämtliche Hämcher un Schinke mit d'r Linie 14 noh Kölle gefahre sin!

Wie ich no diesen Herbß op 'ne goden Ovend doh esu ganz großmuttersilligallein erömplätsche, petsch mich op eimol einer en d'r arg metgenomme Bodden vun minger Schwemmbotz. Ich driehe mich eröm un looren ens noh mingem Südpol un domet tauch grad de Mosella uus dem Wasser.

Ich sage: „Do beß jo e nett Radieschel Mer merk doch tireck, dat do en „gebore Französin"

Phot H. Hartzenbusch

beß. Do weiß jo vun wägen dem Motto: Freiheit, Gleichheit, Liederlichkeit!"

Et Mosella hatt och e Schlupfhöschen an. Et stunt im ävver got!

Ich sage: „Wie küß do dann do dran?" „Och, meint it, „dat Bötzche hät meer de Lorelei op d'r Namensdag geschenk; die hät sich en halv Dotzend vum Tietze Leienaad kumme loße, weil se sich durch dat iwige Nötsche op ehrem Felse Bloodere gesessen hät un dann och, weil se wäge dä französische Aäzenbälg, die sich am Rhing noch immer erömdrieve un die leich „handgreiflich" wäde, zo bang wor, vun der Steen bis an de Ziehe encoeur ze drage!"

ZUM KARNEVAL DEN QUALITÄTSSEKT: CORDON D'OR aus der SEKTKELLEREI ST. MARTIN • TRIER

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

20. Februar
Nr. 7

Einzelpreis
20 Pf.

3- JAN 16
X-GT4180

Hamburger Illustrierte

9. JAHRG. VERLAG BROSCHEK, HAMBURG 1927

Phot. E. Bieber, Hamburg.

Fasching!

Nr. 6
3. Jahrg.

Die deutsche Illustrierte

10 Pfennig
Berlin, 6. Februar 1927

Faschingszeit im Rheinland.
Eine lustige Pierrotgruppe vom Kölner Karneval

26. Februar 1927
Nummer 9

Preis 20 Pfg.
Jahrgang

Kölnische Illustrierte Zeitung

Druck und Verlag von M. DuMont Schauberg in Köln

X·GT4180
#22

Karnevalsnummer

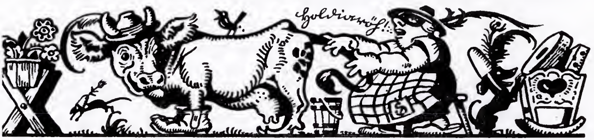
F.J.M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München
3- JAN 16 1957
X-GT4180
#23

Preis 60 Pfg.

Süddeutsche Viecherei-Zeitung

Vereinigung der Bayerischen Viecherei-Zeitung (früher München) **Kempten** und der Allgemeinen Viecherei-Zeitung (früher Stuttgart)

Wöchnerinnenschrift für Milchwirtschaft, Molkereiwesen, Käserei und verwandte Gebiete



ıbestritten bedeutendstes, weitestverbreitetes und verrücktestes — jährlich **einmal** erscheinendes — Fachblatt für milchwirtschaftlichen Blödsinn. Abonnement nur an Fachleute, welche die Alkoholprobe bestanden haben.

elle 1001 | Im Lande wo Butter und Käse fließt | Hornung 2819

Am Fasching sollte jeder herzlich lachen,
Ein närrisch Bild zum noch verrücktern Worte sehn.
Dem Griesgram nur ist nie was recht zu machen,
Der kann die frohe Faschingslaune nicht verstehn.
Es lach' das Herz, es sprüh' der Geist — das ist der Zweck!
Nur wer Humor begreift, hat Kopf und Herz am rechten Fleck!

Milchwirtschaftspolitik

Der 1001. Ausschuß des Laktanischen Reichstags für **Milch**wirtafts-**Po**litik und -**Po**lemik (Milchpopo) trat kürzlich auf warmtiges Zureden norddeutscher Bauernführer ganz überraschend und gänzh unvorbereitet zusammen, um den ursprünglich festgesetzten Termin für s Absterben der deutschen Milchwirtschaft noch einmal hinauszuschieben. ıchdem jeder der Abgeordneten sich durch Vorzeigung des deutschen Reichsgehörigkeitsausweises als Deutscher legitimiert hatte, wurde festgestellt, ß nur Deutsche anwesend seien. Darauf konnte ungehindert der Beluß ergehen: 1. Wir sind Deutsche, 2. Eile mit Weile, 3. Es scheint, ß organisiert werden muß.

Nachdem die Anwesenden sichtlich das Gefühl hatten, in erlösender sion einen Beschluß von unendlicher Tragweite gefunden zu haben, terbrachen sie die Sitzung und begaben sich zur Fortsetzung der Debatte das Restaurant des Laktanischen Reichstags. Der Vorsitzende des ısschusses für Milchpopo ließ sich hier einen Fehler in der Tagesordnung soferne zuschulden kommen, als er die Sitzung eröffnete, bevor noch alle geordneten mit Bier versehen waren. Jedoch vermochten die unmittelr nachfolgenden Weißwürste mit Senf die Gemüter sofort wieder zu behigen, so daß der Protokollführer „lebhafte Heiterkeit" notieren konnte, s ein inzwischen erschienener Allgäuer Milchbauernbürgermeister bei der ıbringung einer steinernen Gedenktafel mit der Inschrift: Hier tagte r Milchpopo als Retter der Milchwirtschaft, einige Mörtelbrocken von ner Leiter auf die Abgeordneten herabschlenderte. Nachdem sich der ısschuß über die grundsätztiche Frage einig geworden war, ob er produkre oder parlamentarische Arbeit leisten wolle, indem er sich bei seiner ten Laune für die produktive Arbeit entschied, konnten die Beratungen ginnen, die einen Markstein in der Geschichte der Milchwirtschaft benten.

Sollte Hilfe geleistet werden, so bedurfte in erster Linie die Titelıge einer Lösung. Da die Milch etwas ausgesprochen weibliches ist, wie rch Abstimmung entschieden wurde, sollte an der Spitze der deutschen ilchwirtschaft ein Mann männlichen Geschlechtes stehen. Ihm gebührt r Titel „Herr". Anstelle der bisherigen Amtsbezeichnung „Reichsnährungsminister", die einen Verbrauchs-, nicht aber einen Produtionsinister charakterisiere, tritt die erzeugungsfreundliche Bezeichnung Reichsmelkmeister". Dem jetzigen Reichsernährungsminister Schiele wurde s Vertrauen ausgesprochen und die Genehmigung erteilt, an seinem riefkasten die neue Amtsbezeichnung „Reichsmelkmeister" anzubringen. aß der Ausdruck „Reichsmelkmeister" nicht gerade glücklich gewählt ist, ergab die Tatsache, daß der frühere Reichsernährungsminister nunmehr unter der Bezeichnung „Reichsmelkmeister" sofort mit dem Reichs**finanz**minister verwechselt wurde. Im Zeitalter der Zuständigkeitsstreberei war es vorauszusehen, daß der Reichsfinanzminister die Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen lassen würde, um die Milchwirtschaft in sein Ressort zu bringen. Reichsmelkmeister Schiele war aber noch schlauer. Er veranlaßte die milchwirtschaftlichen Kreise, dem Reichsfinanzminister zunächst seine als besonders ertragsreich bekannte Melkmethode zu entlocken, damit man die Milchwirtschaft endlich rentierlich gestalten könne. Das Unternehmen ist glänzend gelungen, fand aber sofort energischen Widerstand beim Milchvieh selbst. Der preisgekrönte Bulle Jack von der Halde hat im Namen seines Harems bereits Beschwerde erhoben und sich fordernd an einen Allgäuer Genossenschaftsdirektor gewandt: „Machs-mitmr!? Die Ausmelkerei ist verrückt! Mach uns ein Dalles-Gutachten". Der Genossenschaftsdirektor will das Gutachten machen. Er soll, wie wir hören, für das Tier Sympathien haben. Wir glauben allerdings, daß seit dem Bekanntwerden der Melkmethode des Reichsfinanzministers trotz des zu erwartenden vernichtenden Gutachtens die Allgäuer Melkmethode verdrängt werden wird. Alles nur wegen des neuen Titels „Reichsmelkmeister". Bei dieser Großtat blieb aber der Ausschuß für Milchpopo nicht stehen. Die Dienststelle des Reichsmelkmeisters muß künftig die Bezeichnung „Reichseuteramt" führen. Der Staatssekretär beim Reichseuteramt erhält den Titel „Reichsstallschweizer", der Referent für Transport- und Verkehrsfragen heißt künftig „Reichsmilchführer". Weiter wurde beschlossen, daß die Landwirtschaftsministerien der Bundesstaaten abgeändert werden sollen in „Landeszitzendirektionen", die Landwirtschaftsminister sollen entsprechend „Landeszitzendirektor" benannt werden.

Mit diesen neuen Bezeichnungen glaubt man dem dringendsten Bedürfnis wenigstens vorerst abgeholfen zu haben. Es sind jedoch weitere klare Titelgebungen in Aussicht genommen. Um die Milchwirtschaft auch sachlich zu heben, hat man es für richtig gehalten, sogar der Milch selbst seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es hat sich gezeigt, daß alle bisherigen Milchschauen und die Veranstaltungen von Preismelken keine wirksamen Erziehungsmittel sind. Man will nun mit dem schärfsten Mittel eingreifen: Mit der **Oberprüfstelle für Schund und Schmutz in Berlin.** Künftig sollen alle Milchproben von dieser Reichsstelle als dem zuständigen Amte geprüft werden. Prämiierungen für die besten Leistungen sind vorgesehen. Man hält im Ausschuß für Milchpopo diesen Einfall für besonders glücklich, weil gleichzeitig mit dem Verwaltungszweck das Sparsam-

13·JAHRGANG
HEFT: 2
1928 FEBRUAR

FARBE UND FORM

MONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

MIT DER BEILAGE „MITTEILUNGEN DER SCHULE REIMANN“

HERTWIG

#4
3- JAN 16
Copy 1957

VERLAG „FARBE UND FORM“
BERLIN W. 30 REI…

3- JAN16
Copy 1957
X-GT4180
#25

Nr. 7 1928
XVI. Jahrg.

Fasching-Nummer!

Frankfurt a. M., 18. Februar
Preis 20 Pfennig

Das Illustrierte Blatt

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik

Drei Faschings-Stadien

18. Februar 1928 | Nummer 7

Preis 20 Pfg. | 3. Jahrgang

Kölnische Illustrierte Zeitung

Druck u…

3- JAN 16

Karnevals Nummer

Juja! Juja! Jetzt geht's wieder Juja! Jetzt geht's los!

X-GT4180 #28
3- JAN 16
Copy ____ 1957

11. Heft des 61. Jahrgangs   Alle 14 Tage ein reich illustriertes Heft / Jährlich 13 Schnittmusterbeilagen   Preis je 75 Pf.
einschließlich Zustellgebühr

29

Das Buch für Alle

X-GT4180

3 - JAN 16
Copy ... 1937

Fasching

Nach einer farbigen Zeichnung von Heinz Meckel
Lindenverlag, München

Illustrierte Familienzeitschrift

mit Unfall- und Sterbegeldversicherung / Unter Reichsaufsicht
V   12000 RM. höchste Versicherungssumme für den Abonnenten und eine zweite Person zusammen, gewährleistet von der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg 12000 RM.
11 1939   Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart / Berlin / Leipzig

Süddeutsche Viecherei-Zeitung

Vereinigung der Bayerischen Viecherei-Zeitung (früher München) **Kempten** und der Allgemeinen Viecherei-Zeitung (früher Stuttgart)

3- JAN 16
Copy 1957

F.J.M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

X-GT4180

Überparteiliches, keimfreies, vollfettes Fachblatt der Kenner.
Sieht Deutschland von unten, die Milchwirtschaft von oben, die Pfuscherei von der Seite an.
Unentbehrlich für den milchwirtschaftlichen Haushalt der Nation.

Nummer für sich. | **Kempten im Trallgäu.** | **Milchjahr 1929**

Das 365-Tagerennen der deutschen Milchwirtschaft 1928.

Wie alljährlich fand auch 1928 wieder das 365-Tagerennen der chen Milchwirtschaft statt. Als Rennbahn wurde die klassische Renn- e zwischen der Allgäuer Butter- und Käsebörse und der Berliner ernotierung erkoren. Die Bahn befand sich in einem ausgezeichneten nd; sie war fast durchwegs mit Wechseln gepflastert; die 3-Monats- el, die in den Kurven eingebaut waren, lagen sogar in mehreren hten übereinander, damit die Fahrer nicht zu Fall kommen sollten. rdies warnten an diesen Stellen auch große Tafeln mit der Aufschrift: ng! Kurve! Der Startplatz selbst war mit vordatierten Schecks t, die den Stempel trugen: „Nicht einmal zur Verrechnung". Der itätsdienst war sorgfältigst vorbereitet, da man, wie in früheren en, mit schweren Stürzen rechnete; seine Leitung lag in den bewähr- Händen der Gerichtsvollzieherei. Ein aus Schweizern, Holländern Dänen zusammengestelltes Orchester war auf einer Tribüne postiert der Bestimmung, der deutschen Milchwirtschaft während der Jahres- staltung etwas zu blasen.

Das Feld selbst war reich besetzt. Da man die Leistungen nach einem nierten Punktsystem wertete, waren alle Kategorien von Maschinen lassen, vom Fahrrad bis zum Lastauto, vom Motorrad bis zum zen, noch nicht bezahlten, Rennwagen. Die Rennleitung gab folgende tliste bekannt:

Fahrräder: Harzer Käseroller, Münster-, Quark- und andere kateßkäser.

Motorräder: nord- und süddeutsche Tilsiterverfertiger.

Limburgerteam: einige Hundert Limburgerhändler auf den leichten autos, Marke Ellida: Sei schön durch!

Schnelllieferwagen: gesteuert von den bekannten Camembertfahrern npus, Edelschwarz, Stolperndes Jungchen und Strumpf von Lauter-

Schwere Lastwagen: gefahren von soliden, saftigen Emmentaler- gern mit Führerschein IIIb.

Raketenautos: Die Ein-, Um-, Drüber- und Drunterschmelzer, ein bereit, zu siegen oder zu sterben.

Die Rennwagen der Frischmilchleute mit gedämpftem Auspuff und ntierter S-panne.

Die fahrbaren Tonnen der versalzenen und ungesalzenen Butterer, nit Krebsen bespanntes Fahrzeug der Landwirtschaft, mit der Flagge: r der Kuh-Einheit zur Einheits-Kuh".

Zu Fuß liefen im Rennen einige Kompagnien Allgäuer Käsemakler nordischer Butterkipperer in risikoloser Sportsbekleidung und dem enschild: „Die Provision macht's". Die Rennleitung warnte mit t, die Siegeraussichten dieser Gruppe zu unterschätzen.

Den milchwirtschaftlichen Absatzgenossenschaften hatte das Reich gratis einen Reichs-Sonder-Rennzug mit milchwirtschaftlichen Ausweichgeleisen zur Verfügung gestellt.

An Preisen waren ausgesetzt: eine Gewinnbilanz, ein Zwangsvergleich mit 75 und 25 Prozent, ein vollfetter Konkurs, einige Exemplare des neuen Lebensmittelgesetzes, ein kleiner Posten Bewährungsfristen für Vergehen gegen die Konkursordnung, ein Blankoscheck mit unrmstichiger Unterschrift, einige Akzepte mit dem Signum: Bezahlt der liebe Gott, ein Fundament für den Wiederaufbau aus Gläsler in Eisenkonstruktion, ein Nachtstuhl, eine Reise ins gelobte Land und als Trostpreis ein Freiplatz in einem Wangener Emmentalerlehrkurs sowie ein Nürnberger Trichter. Die Fahrer wurden vor Beginn des Rennens auf Fett- und Wassergehalt untersucht und auf den Deklarationszwang für Bonität verpflichtet. Die Fahrregeln enthielten nur die verständliche Bestimmung, daß Ueberfahren zweckmäßiger sei als Ueberholen, weil es die Siegesaussichten verbessere.

Von der Presse waren zugelassen: Vertreter der „Süddeutschen Melkerei-Zeitung, Kempten im Allgäu", der „Tante aus Hildesheim" und der Berliner Zeitschrift „Butter- und Fettwarenhandel verkehrt".

Die Bahnaborte hatte Nicolaus aus Ronsberg mit säurefreiem Pergament beliefert, leicht angerauht, in blau-weißer Farbe. — So waren alle Vorbereitungen für ein Gelingen der seriösen Veranstaltung getroffen.

Den Startschuß gab am 1. Januar 1928 der Reichsfinanzminister ab, eine allgemeine Erscheinung bei geschäftlichen Unternehmungen in Deutschland. Dann begab sich das große Feld auf die Reise unter den betäubenden Heilrufen der Verbraucher, die sich am Buffet der ausländischen Käsesorten vaterländische Urteilskraft angegessen hatten.

Schon bei den ersten Runden zeigte sich, daß die Bahn eine leichte Neigung nach abwärts aufwies. Im übrigen hielt sich das Feld ziemlich beieinander, obwohl einige Weichkäsefahrer wütende Vorstöße unternahmen. Sie konnten es nicht einmal verhindern, daß sie um Frühlingsanfang herum gegenüber allen anderen Konkurrenten einige Runden zurück waren. Nur die Landwirtschaft war noch mehr vom Unglück verfolgt und wurde völlig ausgemolken aus dem Rennen genommen, obwohl Landesminister Nachwiefohr wiederholt Nervenberuhigungspulver an die Krebs- und Krenzfahrer abgegeben hatte. Der frühere mehrfache Allgäuer Meister im Papiergewicht Schnchober machte verzweifelte Anstrengungen, das Weichkäsefeld zusammenzuhalten und schien einige Zeit mit einem Rennqualitätsring auch Erfolg zu haben; er nahm die schlechten Maschinen aus dem Rennen und setzte ihre Fahrer als Beifahrer auf die besseren Motore, die aber dann infolge der zu hohen Belastung im Tempo nachließen. Bei einer Jagd, die an einem Börsenmittwoch einsetzte, ging dann der Ring im Gedränge verloren und das alte Bild war wieder da: mehrere Hundert Fahrer stürmten vorwärts, rempelten Hinter- und Nebenmänner an, schleuderten Schundpreise unter die Konkurrenz, stanken und stänkerten, bis die

Nr. 6. 9. Februar 1929
Frankfurter Jllustrierte

Preis 20 Pfennig
Siebzehnter Jahrgang

3- JAN 16
31

Das Illustrierte Blatt

FRANKFURT AM MAIN

Der illustrierte Schlager:

„Ich kann nicht nein sagen, ich kann nicht nein sagen, wenn die Elisabeth was von mir will.“ (Ralph Arthur Roberts und Dina Gralla). Siehe auch Seite 144.

5. Jahrgang · Nr. 5
Erscheint wöchentlich
Der Feuerreiter
Köln, 2. … r 1929
Einzelpreis … f., 35 Groschen
Verlag Hans Struth
Köln · Hochhaus
Fasching naht!
Binder

Für die Frau
BEILAGE der FRANKFURTER ZEITUNG für MODE und GESELLSCHAFT

FRAU MIT MASKE

Aufnahme N. u. C. Heß

IV. JAHRGANG NUMMER 2

FRANKFURT A/M. FEBRUAR 1929

9. Februar 1929
Nummer 6

Kölnische Illustrierte Zeitung

3- JAN16

Preis 20 Pfg.
4. Jahrgang

#34

Druck und Verlag von M. DuMont Schauberg in Köln

K-674160

„*Aber heut' sind wir fidel . . .!*“

Nr. 9
(6. Jahrgang)

20 Pfg

Lustige Kölner Zeitung

Erscheint wochentlich Mittwochs
Bezugspreis durch die Post vierteljährlich 2.40 Mk.
26. Februar 1930

Rheinischer Humor und Scherz in Wort und Bild

Redaktion und Verlag: Pit Fries, Köln, Im Dau 14. Fernruf: Hansa 9 16 17.

X·G14100
35
F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München
3-JAN16

Sitzung nach der Sitzung.

Herr Tünnemann kommt von der Karnevalssitzung nach Hause. Er hofft seine Frau in Morpheus Armen; doch plötzlich erblickt er ihr Bild im Schrankspiegel. Er schnellt herum:

„Oem Goddeswelle, Emma, do kann jo ne Mann der Schlag treffe!"

„Dat sowieso, do weiß doch, dat ich nit donevven haue!"

Nr. 9 / 1930 12. Jahrgang

3 - JAN 16

Volk und Zeit

Ist Maske oft genug nicht ein Gesicht,
um die Gesinnung lächelnd zu verhüllen?
Hier siehst du Masken, hochgehäuft und dicht —
sie lächeln alle . . ., lächeln ganz im stillen . . .

Gesinnung zeigen? . . . Packt ein Frösteln dich?
Gesinnung ist mitunter recht gefährlich!
Rasch eine Maske her: und sicherlich
erscheinst maskiert du manchem unentbehrlich!

Schau dir die Masken an: erkennst du nicht
an ihnen viele lebenskluge Züge? —
An dir liegt es, ob ehrlich dein Gesicht
bleibt, ob verhüllt es wird von Maskenlüge . . .

1. März 1930
Nummer 9

Kölnische Illustrierte Zeitung

Preis 20 Pfg.
5. Jahrgang

37
X·G74180
E. J. M. R... Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

D... ...t Schauberg in Köln

3- JAN 16
Copy ___ 1957

Karneval

Erscheint wöchentlich
Nummer 9
27. Februar 1930

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

3- JAN 16

Preis 20 Pfennig
Oesterreich: 35 Groschen
Tschechoslowakei: 2,— Kr.

X-GT4180
38

Hackebeils Illustrierte

Alle Abend Karneval . . .

Wer will mit ihm tauschen?

Phot. Armstrong Roberts (Mauritius-Verlag)

3-JAN16
Copy 1957

FEBRUAR
1931

F.J.M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

#39

ÜBERREICHT VON

DAMEN-PRACHT

MÜNCHEN	BERLIN
THEATINERSTR. 31 I T 21779	HARDENBERGSTRASSE 13
FILIALE: ARNULFSTR. 20 TEL. 51555	AM ZOO T. STEINPLATZ 6001

Y-CT4100

Nr. 6 — 84. Jahrg.
Berlin, 8. Februar 1931.

Karnevalsnummer!
Berlin wie es weint und lacht!

Preis 60 Pfg.

Kladderadatsch

Berolina: „Was schert mich Mann, was schert mich Kind —
Laß sie stempeln gehn, wenn sie hungrig sind!“

14. Februar 1931
7 Nummer

F.I.M.B.
Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik

Kölnische Illustrierte Zeitung

Preis 20 Pfg.
6. Jahrgang

X 614180

Druck und Verlag von M. DuMont Schauberg in Köln

3- JAN16

6 Februar 1932 / Nummer 6
Preis 20 Pfg. / 7. Jahrgang

Kölnische Illustrierte Zeitung

Druck und Verlag von M. Du Mont Schauberg, Köln

Archiv f. Zeitungsgeschichte u. Publizistik Dr. K. M. Kohne München
X·GT41
3- JAN16 1957

Aufn. v. Bucovich

KARNEVAL

X-GT4180
3-JAN16
43

Garmisch-Partenkirchener Tag- u. Nachtblatt

(Der Garmischer Gottlieb)

Ein vollständig verrücktes Faschingsblatt für Jedermann, dasselbe erscheint täglich mit Ausnahme von 364 Tagen

9. Jahrgang. Garmisch-Partenkirchen, Fastnachtssonntag, den 7. Februar 1932. Nummer 9.

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung auf folgende einschneidende Aenderung hinzuweisen:

Konkurse und Vergleichsverfahren sind van jetzt ab nicht mehr anzumelden, da das Gericht zu der Ueberzeugung gekonnmen ist, daß heute alles pleite ist. Dagegen wird das Gericht vierteljährlich im Benehmen mit dem Finanzamt Erhebungen anstellen, wo nach aus affenen Betrieben ein Markel herauszuholen ist. Dadurch werden die Beamten in der Arbeitsleistung wesentlich entlastet und die Staatsvereinfachung praktisch durchgeführt. Außerdem findet der Heeresetat der Gerichtsvollzieher eine ganz hervarragende Entlastung. Da der Heeresetat unseren Feinden dach am meisten im Magen liegt, haben wir dann neue Beweispunkte unserer Friedfertigkeit nachzuweisen. Der Papierindustrie wird durch Natverordnung unter die Arme gegriffen.

Der Landrichter von Werdenfels.

5. Notverordnung.

Betreff: **Hausbälle.**

Durch den mangelhaften Besuch der heurigen Hausbälle und Kaffeekränzchen sieht sich der unterfertigte Verband veranlaßt, für die Zukunft **Hausball- und Kaffeekränzchen-Enthebungskarten** zum Preis van RM. 3.— an, je nach Rang des Hauses auszugeben. Diejenigen geladenen Gäste (Geschäftsleute), welche diese Karte lösen, kommen nicht auf die schwarze Liste.

Wirtshausvereinigung.

Lokales.

Garmisch-Partenkirchen. Margen Sanntag sind die Briefkästen in Garmisch und Partenkirchen geschlossen, in der Bahnhofstraße geäffnet.

Garmisch-Partenkirchen. Der Umbau des Postamtes am Bahnhaf schreitet sa schnell varwärts, daß man hofft, dasselbe bis zur nächsten Passion im Jahre 1940 eräffnen zu können.

Garmisch. Auch bei den äffentlichen Vorträgen und Verhandlungen über die Nutzleistungen und Varzüge der Rindviecher und Ochsen, die meistens am Ofentische stattfinden, ereignete sich jüngst ein heiterer Zwischenfall. Ein rainischer Oekonom kannte die verschiedenen Varzüge und Talente seiner zwei jungen Oechslein nicht genug loben, und in seiner Narretei, da er auf lauter Widerspruch und Unglauben stieß, verließ er heimlich seinen Stammtisch, ging heim in den Stall und zäumte seine zwei Lieblinge in die Halfter und führte sie stehenden Fußes ins Bräustübl zur Ansicht. Es gelang ihm auch. alle Anwesenden schnellstens auf seine Seite zu bringen und unter einem Ehrengeleite seine geliebten Viecher wieder in den Stall zu führen. Es geht halt doch nix über die Viecherei und wir wallen hoffen, es bleibt dabei.

Mühlbachtaler! Wie wir erfahren ist es der rührigen Direktion der Mühlbachtaler, deren Auftreten stets van graßen Heiterkeitsausbrüchen begleitet ist, gelungen für die kommende Saisan den bekannten Instrumentalkamiker „Groak" als neues Mitglied der Truppe zu gewinnen. Sicherlich wird der jetzt in Zukunft „eingangs" der Varstellung von Graok vargetragene Marsch „Aus dem Kärntnerland van Koschat" nach gräßeren Applaus wie früher ausläsen.

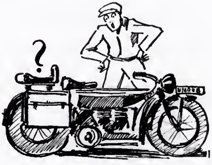
Die geistesgestärte Wirtin. Es sall hier eine Wirtin geben, die jeden Geschäftsmann safart bei Lieferung bar bezahlt. Ihre Kallegen befürchten, daß sie nicht ganz normal ist.

Italienische Reise

aber nicht vam Herrn Gaethe,
sandern von einem, der sein Weib las sein wallte.

Nach des Sammers Müh' und Plage
Zu genießen warme Tage
In des Südens praller Sanne
Ist Erholung Lust und Wanne.
Steht das Schnauferl schnell bereit,
Kurt schwingt sich in kurzer Zeit
Varne drauf und hinten thrant
Seine Frau, wie sie's gewohnt.
Und sa ging's zum Ort hinaus
Mit Gepuff, in schnellem Saus.
Ueber'n Brenner ging's hinein,
Wo die Straßen glatt und fein.
Dach sa hinter Clausen, wehe!
Spritzt der Steinschlag an die Zehe.
Straß' vall Schotter, unerhört!
Wird den Reisenden beschert.
Kurt ganz mutig fahret weiter,
Denkt nur an den Süden heiter.
Dach Motar und Straßenstaub
Machen Kurtens Ohren taub,
Alsa, daß er nichts erfährt
Und die Worte überhört:
„Kurt, es stäßt sa fürchterlich,
Ich steig ab, dart wart auf mich!"
So verläßt sie das „Verreckerl"
Geht zu Fuß, das arme Schneckerl.
Ueber spitzig grobe Steine
Hebt sie ihre schlanken Beine,
Dach der Rucksack auf dem Rücken
Tät' die Arme furchtbar drücken.
Und nun sieht sie, welch' Entsetzen!
Rad und Mann nach Bozen hetzen.
Auf der Straße steht allein
Jetzt das rheinisch' Mägdelein.
Wie die Straße wieder gut,
Fährt Kurt fort mit frahem Mut,
Merkt dann erst in Bozens Stadt,
Daß er was verloren hat.
Sprachlas blickt er auf den Sitz —
Da schlag ein doch gleich der Blitz!
Saß da nicht die Fraue mein,
Hielt nach rechts und links ein Bein.
Welch' ein Schrecken, müßt ihr wissen,
Als er tut sein Weib vermissen.
Kreideweiß ward sein Gesicht,
Bazens Schönheit sieht er nicht.
Jagt mit graßem Gang zurück,
Suchet sein verlar'nes Glück.
Keiner kann ihm Auskunft geben,
Ob die Fran noch sei am Leben.
Dach er traut den Augen kaum,
Ihm entschwindet Zeit und Raum.
Sieh' da nahet schan die Liebe,
Falget ihres Herzens Triebe.
Meilenweit war sie gegangen,
Um ihn wieder einzufangen.
Drum, das Schicksal hat Erbarmen
Und sie liegt ihm in den Armen.

Periskop.



Nr. 8 25. Februar Einzelpreis 20 Pf.

Hamburger Illustrierte

15. JAHRGANG 1933 · VERLAG BROSCHEK, HAMBURG

3- JAN16

44

Renate Müller. Phot. Ufa

Faschingskönigin

X-GT4180

3- JAN16

Verlag: [illegible]

8 Uhr-Blatt

Für hinterlistige Zwecke nicht geeignet, da mit Inzolin präpariert.

Faschings-Zeitung mit 8 Uhr-Blatt zusammen: 10 ₰, auswärts 15 ₰

Sammlung f. J.M. Rehse, Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik, München

L'Acht Nur Blatt — Fernhörer: Taub

Hohn- u. Spottblatt — Fernseher: Blind

16. Jahrgang — Nürnberg, Faschingsdienstag, 13. Februar 1934 — Nummer 37

Dollfuß Diktator in Frankreich

Cäsar Dollfuß – Dollfuß' Krönung in Paris

Drahtlose Drahtmeldung aus Paris.

Paris ist in Aufregung. Paris hat endlich sei nen Diktator. Dollfuß ist im Lande. Ganz Frank reich jubelt: vive le petit Dollfuß! Es lebe „der Welt kleinster Cäsar"!

Wie unser Pariser Berichter auf dem lang [illegible] Weg berichtet, überstürzen sich die Ereig nisse seit dem Rosenmontag. Erst schrie ganz Frankreich nach dem starken Mann. Da kam Sta [illegible] und sprengte die Banken, daß es nur so krachte. Ein kleiner Betriebsunfall machte seiner schwindelnden Karriere ein Ende.

Dann suchte die Kammer nach einem neuen geeigneten Diktator. Einer schlug Herrn Ein stein vor. Der erklärte aber, er sei nur für relative und nicht für absolute Re gierungen. Außerdem, wenn er schon diktiere, [illegible] Hetzartikel gegen Deutsch land.

Die Wünschelrute schlägt über Grinzing aus

[illegible] starker Mann mehr [illegible] auf die Suche [illegible] Luftveränderung [illegible] Man nahm einen Wün [illegible] Rundflug über [illegible] so rascher [illegible] schon an der [illegible] getrieben [illegible] begann

3 - JAN 16 ... 1937

Sonderdruck aus: Deutsche Molkerei-Zeitung Kempten im Allgäu (früher Süddeutsche Molkerei-Zeitung) Folge 9 vom 28. Hornung (Februar) 1935

X-GT4180

F.J.M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

vort.

An unsere geehrten Leser!

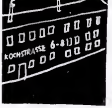
'inderter Tretnisse halber mußten wir in der Herausgabe unserer Melkerei- und Meckerei-Zeitung eine längere Jause 'en lassen, was dem Schafblick unserer lausenden Leser nicht entgangen sein dürfte. Da wir nunmehr wieder ein anderes ltnis haben, das uns die Welt in rusigerem Lichte erscheinen läßt, möchte der Vorlüger dieser Zeitung seine Hunde in uld waschen und hat daher alle Hobel in Bewegung gesetzt, das beleibte Blatt wieder erscheinen zu lassen, was uns lem durch eine große Mutarbeiterzahl ermöglicht wurde. So tritt unser Platt wieder in neuem Gewinde in die geleerten und wird hoffentlich trotz mancher Drickfehler befreuendes Lachen in traurigem Familienkreise hervorraufen, Lachen ıt. Darum lacht alle! Das ist unser Punsch.

Reaktion und Verlachsanstalt.

r Mitternachts-Spuk in der Kochstraße

ts von gut und böse — Milchwirtschaftl. Geisterpolonaise — Die Ahnfrau mit dem Füllfederhalter — Butter- u. Käseschicksale

Vorbemerkung der Schriftleitung: Unserm rührigen Berliner (Pflaster-)Vertreter ist es gelungen, einen der Geister zu interwieven, die in der Kochstraße Berlin 6—8, im Hauptquartier der Deutschen Milchwirtschaft, um die mitternächtliche Stunde ihr Wesen treiben (Unwesen wurde von der Aufsicht gestrichen). Es handelt sich bei dem interwievten Geist nicht um einen Ufageist Huh-Huh und dergleichen, sondern um einen untergeordneten Hilfsgeist der Gehaltsklasse 10, der sich im Besitze eines Füllfederhalters befindet und über Protokollnotizen verfügt. Jedermann weiß, daß solche unzulänglich sind. Wir entnehmen dem Bericht folgendes Zensurfragment:



Der Mond war eben herauf gestiegen uber den Anhalter Bahnhof und warf in den Hof des Anwesens Kochstraße 6—8 jenes Licht, das die Dichter je nach ihrer seelischen Einstellung und ihrem momentanen Bankkonto als wehmütig, dämonisch, lieblich, fahl oder golden bezeichnen. Keine Nachtigall jubilierte in den benachbarten hypothekenbelasteten Gärten, kaum vernahm man den Schnepfenstrich auf den Witdwechseln der Friedrichstadt, höchstens klingelte eine Elektrische oder tutete o durch die nächtliche Stille. Verstummt waren die Telefone in ferentenzimmern, kein Aktenknistern erfüllte die Räume, keine ndos hallten durch die öden Gänge und der Paternoster-Aufzug ı stiller Andacht.

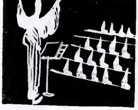
Café Vaterland winkte die Uhr die Geisterstunde herüber zum Stammtisch im 1. Stock . . .

ging ein Raunen und Huschen, ein Flattern und Tuscheln durch en Hof der Kochstraße. Die Geister kamen zum Milchappell.

Hatte sie der Mond gerufen und

die Geisterstunde

oder ein Rundschreiben unter den vielen, wer wollte es ergründen? Still, lautlos vollzog sich Anmarsch und Aufbau. Nur einmal, als ein alter liberalistischer Geist einem Kollegen mit der Einheitsmarke getrockneten Fußes auf die Zehe trat, brummte dieser im Allgäuer Dialekt mit leichtem Berliner Akzent: Is das ein Gewergel in dem Haus!



Schon aber klopfte der Obergeist an seine Milch-Kanne — Alkohol war verboten, sehr zum Leidwesen der süddeutschen und Hamburger Teilnehmer — und sprach mit ernster Stimme: „Der Friede sei mit Euch! Wenn ich auch nicht gekommen bin, um Euch den Frieden zu bringen, sondern das Schwert, wütet nicht unter Euch! Schwingt das Schwert gegen die bösen Geister der Spekulation, der Marktverderbnis, des zügellosen Profits, denn die Milch und ihre Produkte sind kein Handelsobjekt."

Nr. 7 17. Februar
18. JAHRGANG 1936

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München
3- JAN16

Preis 20 Pf.
VERLAG BROSCHEK, HAMBURG

47
X-GT4180

Hamburger Illustrierte

Schrammen-Mauritius

X-GT4180
3- JAN16 1957

20. Februar 1936
Nummer 8 / 11. Jahrg.
Druck und Verlag von M. DuMont Schauberg, Köln

Kölnische Illustrierte Ze

Preis 20 Pfg.
Frei Haus durch den Zeitschriften-Buchhandel 22 Pfg.
Österreich 40 Groschen

#48

Karnevalsheft mit Zugprogramm

Zum ersten Male:

Ein echtes Mariechen

Nach Jahrzehnten wird diese volkstümliche Figur des Kölner Karnevals wieder von einem jungen Mädchen dargestellt. Unser Bild zeigt das Mariechen der Roten Funken mit Tanzoffizier

Aufnahme: Zlad, Köln

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

#49

Illustrirte Zeitung

3- JAN 15

VERLAG J.J.WEBER · LEIPZIG
NUMMER 4743 · 6. FEBRUAR 1936
EINZELPREIS 1. RM, MONATLICH 3.95 RM,
VIERTELJÄHRLICH 13 NUMMERN

F. J. M. Rehse
Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik
München

50 3- JAN 16

8 Uhr Blatt

Faschings-Nummer

Oberst Lawrence ist Ras Glucksa!

Sensation in Apfelsinien

Eigen-artige Flunkmeldung aus Hatschi-Abeba.

Afoa Ma-Zaun, den 31. Febr.

Zur Zeit herrscht am Hofe des Negus Netgeh[illegible]thi ungeheure Erregung über eine soeben eingetroffene drahtlose Flunkmeldung, daß der Verräter Ras Glucksa mit dem angeblich im Vorjahr verstorbenen, inzwischen aber immer wieder aufgetauchten Oberst Lawrence identisch sei.

Es läßt sich denken, daß diese eigenartige Meldung in der Umgebung Heili Melaffis ungeheures Aufsehen erregte. Der Kaiser selbst, aufs Aeußerste bestürzt, brach in den Ruf aus: „Ades mogi . . . Blu atian erei . . . Na amal!“, was am Hof des Negus der Ausdruck hachster Unruhe ist.

Sofort berief Melaffi den großen bazifistischen Kriegsrat ein, das Palais des Negus hißte fast augenblicklich die Fahne des Roten Kreuzes. In einer [illegible] Ansprache, bei der der Bart des Negus in heftige Erregung geriet, entwickelte der Kaiser die augenblickliche Lage. Wir sind in der mehr als glücklichen Verfassung, Auszüge der Rede wörtlich in [illegible] deutsch wiedergeben zu können.

[illegible] Zaumati [illegible]

machtder sein letztn Mucksa! Afoa Ba zi, san a verreckta! Wennsden nerglei derloabeln tat, na cher hätma unsa Ruah! (Frenetischer Beifall.) Jaund den depatn bruada, den oberst Laf renze, was, sagt, was gehtden nacherden un ser Kriach wasan. Der salldo sei stinka te Nasn woan dersicht neihäng ga, imuaß scha bittn! Deßs do aller haad netwar?! (Wieder phenertischer Beifall.) Wißts was, ihr Schanzelmanner vo Apfel finien, wißts was? Der Ras Glucksa kannuns und sei saudum mer Haschberst Lavrennse da zua dä kenna unswegas wolla. Miawars gaua!“

Wie wir dazu erfahren, hat der Oberras [illegible] neuerdings semitische Truppen an der Ostgarden-Front geworfen, doch [illegible] die [illegible], diese Formationen durch

Das Illustrierte Blatt

Frankfurter Illustrierte
25. Jahrgang Nr. 6
6. Februar 1937
Preis 20 Pfennig

Die junge Zeitschrift für Haus und Familie, behagliche Freude, für Freizeit, Jugend und unterhaltsames Wissen

3- JAN 16
Copy ______ 1937

X-GT41
#51

(Aufnahme: Angelika v. Braun)

Ein Lächeln im Fasching

F.J.M. Rehse
Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik
München

Mit 8 Uhr-Blatt 10Pfennig
auswärts 15Pfennig

8 Uhr-Blatt

Montag 8. Februar

3- JAN 16

F. J. M. Rehse Archiv f. Zeitgeschichte u. Publizistik München

Stalin bezichtigt sich des Hochverrats

Maskau, im Krempl, Fasching 1937. Gestern erschien unerwartet var dem General-Selbstbezichtigungs-Rat, der gerade tagte, der Genaffe Stalin und beschuldigte sich gemeiner Vergehen gegen den Sawjetstaat. Stalin, der mit lächelnder Miene sich selbst einen Verräter, Schurken und Valksbetrüger nannte, gab stundenlang seine Vergehen zu Peatakall und wurde schließlich in Haft genammen, da er unbedingt darauf bestand, demnächst hingerichtet zu werden.

Die Parteibürakratie in Maskau ist außer sich. Man nimmt an, daß durch ein unglückliches Versehen in der Varbereitung des nächsten Maskauer Theaterprazesses ein Regiefehler gemacht warden ist.

Das geheimnisvolle Skopolamin

Wir unser Maskauer Sanderberichterstatter erfährt, hat Stalin versehentlich ein Skapolamin-Banban, das ihm Waraschilaw auf den Schreibtisch praktiziert hatte, geschnullt, woranf er vam Selbstbezichtigungswahn befallen wurde.

Unser geheimer Sonderkorrespondent meldet uns dazu einen Ueberzeugenbericht aus Moskau:

Im Maskauer Justizpalast tagte gerade der Selbstbezichtigungs-Rat, als ein rotes Klingelzeichen dem vereinigten internationalen Gemanschet Einhalt gebot. Vorne am Rednerpult stand eine Flasche Wodka und hinter ihr erschien plötzlich Stalin.

Man spitzte die leicht geröteten Ohren, [illegible]

In diesem Saale befindet sich ein Schwein, Genossen und will auch sagen, wieso und weshalb!" Tranen stürzten ihm herab, und er verbarg sie rasch, indem er sich heftig in ein mattrotes Sacktuch schneuzte. „Ich habe an Lenins Seite, der inzwischen in den Klassenkampf des jenseitigen Paradieses abberufen wurde, um Streikunruhen bei den himmlischen Heerscharen zu provozieren und den [illegible] des Bolschewismus unter die geknechteten Massen zu tragen, gekampft, als er noch mitten unter uns weilte. Zu jener [illegible] es noch keine GPU, Gewerkschaft [illegible] Untermenschen gab, sondern [illegible]

Auf Grund seiner sensatianellen Selbstbezichtigung var dem Maskauer Gericht wurde Stalin vam Internationalen Ehrengattlasenrat zum „Schein-Heiligen" erklärt.

Das [illegible] ist in- [illegible] fernen [illegible] n mit [illegible]

[illegible] Genosse [illegible] in dem [illegible] geachtet des

3 - JAN 16 1957
Copy ____
X-GT4180
#53

Jenarrische Zeitung

Jenarrische Zeitung erscheint vorerst einmal jährlich anläßlich des Hoftages Bierehrwürden des Herzogs von Lichtenhain und Meckerstädt und wird in allen ... Stellen warm empfohlen. Bezugspreis ... viel zu billig. Die einspaltige Millimeterzeile zwei Pflaumen. Für falsch verstandene Anzeigen keine Gewähr. Miesepeter erbarmungslos vom Bezug ausgeschlossen. Anzeigenschluß war schon.

Herzoglich Lichtenhainischer Hofcourier und Meckerstädter Intelligenzblatt

Unverlangt eingesandte Manuskripte in die Altpapiersammlung. Zahlungsfrist: Der Einfachheit halber werden die Beträge sofort eingeklagt. Schriftleitung unter dem Schutze des § 51 des Preßgesetzes. Auseinandersetzungen unter Umgehung des Rechtsweges nur mit 6-Unze Handschuhen. Gerichtsstand beim Herzog von Lichtenhain u. Meckerstädt. Empfang von Anzeigenträgern mit Duellforderungen zwischen 12 und Mitternacht.

Jena an der Lache | Faselnacht 1938 | Ein guter Jahrgang

Archiv und Museum f. Zeitgeschichte München

Jena im Jahre 2000

Die Großstadt auf den sieben Hügeln

Die stürmische Entwicklung unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten hat in verkehrs- und wohntechnischer Hinsicht zu so unübersehbaren Verwirrungen und Schwierigkeiten geführt, daß heute beinahe kein Winkel unserer Stadt mehr in Ordnung ist und den Anforderungen gerecht wird, die man billigerweise an ihn stellen kann.

Daß hier eine feste Planung auf 5 oder 10 Jahre auch keine Besserung bringt, weil sie immer wieder von der stündlichen Bevölkerungsvermehrung überholt wird, haben verschiedene Versuchsplanungen in den letzten Jahren gezeigt. Wenn man hier wirklich aufs Ganze gehen will, muß man wenigstens bis zum Jahre 2000 alle Möglichkeiten ins Auge fassen und ihnen ihren bestimmten Platz im harmonisch abgestimmten Gesamtbilde unserer Stadt zuweisen.

Unsere weitvorausschauende Stadtverwaltung hat aus dieser Erkenntnis einen der bekanntesten Landschafts- und Siedlungsgestalter, den Prof. L. Ugaus, mit Entwürfen betraut, die eine weitere geschlossene und einheitliche Entwicklung des Stadtbildes garantieren. Zur Seite stand ihm dabei der Park- und Gartenberater Clausenmeyer, der in diesem Zusammenhang wieder geniale Beweise seiner feinsinnigen Künstlerschaft erbrachte.

Es würde natürlich zu weit führen, alle Einzelheiten des Planes hier zu erörtern. Nur die bemerkenswertesten Punkte seien hervorgehoben:

Ein großer Stausee.

In der Gegend von Dornburg wird die Saale gestaut und der so entstehende Stausee von 12,5 Kilometer Länge wird bis in die Gegend zwischen Zwätzen und Kunitz reichen. Von hier an aufwärts ist die Saale in ein schmales, aber tiefes und sauberes Betonbett gelegt, das bis in die Gegend der südlichen Vororte Kahla und Reinstädt führt und sowohl aktiv wie passiv schiffbar ist. Ostwärts sind Burgel und Eisenberg eingemeindet, und im Westen geht die Stadtgrenze bis an die Weimarer Kreisgrenze heran. Göschwitz ist der große Zentralbahnhof geworden, von wo neben den Fernlinien der 10-Minuten-Schnellwagenverkehr nach Weimar-Erfurt und der Viertelstundenverkehr nach Leipzig-Halle ausgeht.

Hubschrauber landen auf den Dächern.

Ein großer Teil der Geschäfts-, Werks- und Privatgebäude ist mit flachen Dächern ausgerüstet. Das ist nicht etwa eine Rückkehr zu Bauschul-Tendenzen, sondern hängt mit den Hubschraubern zusammen, mit denen man in ständig wachsendem Maße über unserer Stadt herumschwirrt. Ueber den 6 Hauptverkehrspunkten schweben ständig Schuposchrauber, die für das richtige Befliegen des Luftraums sorgen. Westöstlich fliegt man in 200, umgekehrt in 300, nordsüdlich in 400 und entgegengesetzt in 500 Meter Höhe. Diese Maßnahme hat sich als sehr praktisch erwiesen. Nur über dem Finanzamt kommt es

für die Erholung am Abend. Daß diesen Verkehrsbahnen die ganze alte Innenstadt zum Opfer gefallen ist, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Nur das Rathaus und das Heinrich-George-Denkmal sind geblieben. Aber dafür hat Jena Platz und vorbildliche Verkehrsverhältnisse. Die Wohnviertel sind auf die Hänge ringsum verlegt und in die Vororte, die das ganze Saaletal und die Nebentäler füllen. Von unserer heutigen Straßenbahn ist nur noch ein Sommerwagen aus dem Jahre 1905 —, der im Augenblick noch Dienst macht — im Hofe des Stadtmuseums — als abschrecken

stehende Volkspark ist dann schon längst die Grünfläche, die Lunge der Innenstadt, geworden. Die Städtischen Bühnen in Jena-Süd beginnen täglich früh um 7 Uhr mit ihren Vorstellungen, um dem Andrang der kunsthungrigen Jenner gerecht zu werden.

Verschwiegene Grünanlagen.

Alle Fabrikgebäude sind auf und hinter die Ammerbacher Platte verlegt. Sternförmig laufen aus allen Vierteln breite Anfahrtsstraßen in diese Gegend, die auch den

Eilig strebt man hier dem U
unserer Untergrundbahn zu.
Hier jedoch geht's nur für Herren,
Damen müssen auf den „Stern“.

Aus dem Inhalt

Jenaer Nachtleben
Das neue Studentenmuseum
Vom Jenaer Klapperstorch
Die Stadtschweine getürmt
Jenner Dampfbier billiger
Blauer Brief an Kurwenal
Heinrich-George-Denkmal auf dem Marktplatz
Der Kunst- und Literaturpreis
Das neue Theater
Dazu der übliche tiefgründliche Sportbericht und andere wichtige Nachrichten
Der Anzeigenteil wird besonderer Beachtung empfohlen.

Das Wetter

steht weiter hinten.

Regierungswechsel im Rathaus

Geschäftsübergabe in feierlicher Ratsherrensitzung.

Die seit längerer Zeit in Jena kursierenden Gerüchte über die vorübergehende Abdankung des Oberbürgermeisters finden jetzt ihre amtliche Bestätigung.

Zur feierlichen Verkündung dieses Ereignisses war für gestern nachmittag eine Ratsherrensitzung anberaumt, die zum ersten Male seit langer Zeit wieder im Ratskeller stattfand, weil der bisherige Sitzungssaal sich für den dauernd wachsenden Publikumsandrang als zu klein erweist und deshalb umgebaut wird. Man trägt sich dabei auch mit dem Gedanken, die Pressepläne, nachdem viele Versuche ihrer Unterbringung sich als unzweckmäßig erwiesen haben, außerhalb des Saales auf kleine Balkone zu verlegen. Dafür erhalten die Pressevertreter Fernrohre und Horchgeräte, um den Verhandlungen besser als bisher folgen zu können. Ebenso sollen die Sitzgelegenheiten durch Beschaffung von Klappstühlchen verbessert werden mit besonderer Vorrichtung zur Verhinderung des Grundeisganges, der sich bei längeren Sitzungen und Behandlung heikler Themen einstellen könnte.

Die Ratsherren waren bis auf die Nichtanwesenden vollzählig erschienen, zum ersten Male in der neuen Amtstracht, die aus grauen Pelzumhängen besteht, zu deren Beschaffung die infolge der Zuschüttung der Lache heimatlos gewordenen Ratten ihr Leben lassen mußten. Zu dem Umhang wird die lokalpatriotische Kette aus Glas getragen, ein neues, jedoch noch nicht mit dem Grand Prix ausgezeichnetes Erzeugnis aus dem Nachtjackenviertel. Ein seitlich aus dem Umhang herausragendes Thermometer unterrichtet den Vorsitzenden jederzeit über die innere Temperatur seines Trägers, so daß z. B. Lampenfieber vor größeren Reden ohne weiteres abzulesen ist.

Der Oberbürgermeister gab nach kurzer Einleitung seine Absicht bekannt, die Amtsgeschäfte vom 26. Februar bis 1. März an den Herzog von Lichtenhain und Mecker-

Schutzgebühr einschl. Textbeilage 20 Rpf
Wien
tanzt
Fasching 1939

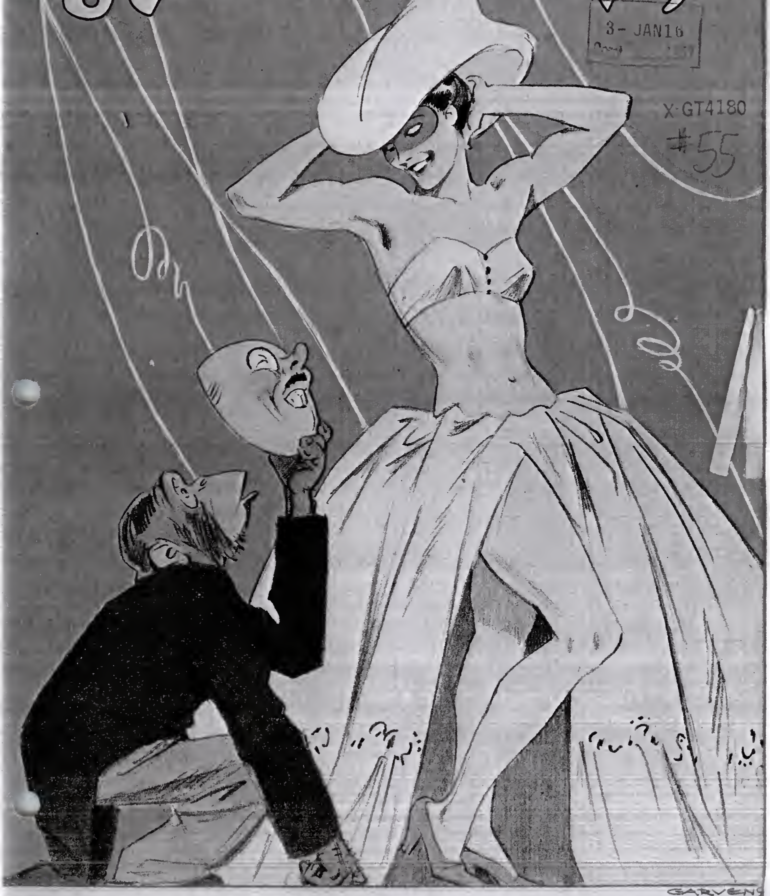
GT4180
#54

Nr. 8 – 92. Jahrg.
Berlin, 19. Februar 1939

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

3- JAN16
X-GT4180
#55



Joh. Palm's Hofbuchhandlung
(Robert Pergler)
Telephonruf 856 München Theatinerstr. 19.

3 - JAN 16
Copy 1957

#56

Masken-Kostüm-Album.

Teil II.

Eine Sammlung von etwa 200 Vorlagen

zu Kostümen, Masken, Kopfbedeckungen und Kostüm-Frisuren für Damen und Kinder

nebst Anleitung zur Selbst-Anfertigung zusammengestellt von

Erna Orth-Steinberg.

Verlag von W. Vobach & Co., Berlin, Leipzig, Wien.

30 Pf.

LUSTIGE BLÄTTER

No. 4

X·GT4180

KARNEVALS-NUMMER.

Das „echte" Fest. „Komm', Fiametta, jetzt wollen wir mal zeigen, wie zur Zeit Boccaccios die Florentiner ihren onestep geschoben haben!"

3 - JAN 16
Copy 1957
X-GT4180
58

Preis 10 Pfg.
oder
86 Kauri-Muscheln

Rückwärts

Preis 10 Pfg.
oder
86 Kauri-Muscheln

Erscheint:
Zur rechten Zeit

Zustellung:
Frei ins Haus/
durch den Käufer

Zentral-Organ des Schwarz-Blauen Block
Offizielles Organ der deutschen Schaf- und Schweinezüchter

Inseratenannahme:
Von schwarz-blauen Blockbrüdern laut Tarif ◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆
Von Juden und Umstürzlern zu doppeltem Tarif ◆◆◆◆◆◆◆

Motto: Mit Geld für Junker und Pfaffentum!

Datum: 95 Jahre, 264 Tage nach Bismarcks Geburt.

Was wir wollen!

Statt einer Abonnementseinladung.

Es ist ihnen widerfahren, das wahre Sprichwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeiet hat, und die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Kot.
II. Epistel St. Petri II, 22.

... das ... vom Block ... Wort der Bibel, es bezieht sich auf die

Denn nur in unserer großen Vergangenheit liegen die Fingerzeige für das, was uns not tut.

Rückwärts ist daher unsere Losung, rückwärts zu der schönen Zeit, wo es noch keine Sozialdemokraten und Liberale, keinen Reichstag und keine Volksaufwiegler gab, die die von Gott als Jammertal eingerichtete Erde zu einem Paradiesgärtchen umstürzen wollen.

Unsere Zukunft liegt in der Vergangenheit! Rückwärts!

Telegramme.

Berlin, 11. Jan. 1912. Wie die Große Nachtglocke meldet, wird der freisinnige Reichstagsabgeordnete Schlagmalnach von Frau Wertheim beschuldigt, sich häufiger Diebstähle im Warenhaus Brockhaus, Meier u. Cie. schuldig gemacht zu haben. Schlagmalnach bestreitet das nicht, hebt aber hervor, daß er seit Jahren schwer nervenleidend sei und in diesem Zustande bei jener Firma gewisse „Anleihen“ gemacht habe. Schon bei seiner Aufstellung sei er nicht normal gewesen und dieselbe beruhe nur auf einem Mißverständnis, denn er habe ... Frage, ob er die Kandidatur annehme, geantwortet, er sei vollkommen blödsinnig, worauf die betreffenden Herren aber ein ...

3 - JAN 16
Copy ___ 1957

X-GT4150
59

Sonder-Ausgabe

8 Uhr-Blatt

Sonderausgabe mit 8 Uhr-Blatt zusammen 10 ₰

Nürnberg-Fürther L'8 Nur-Blatt
Fernhörer: taub
Fernseher: blind
00. Jahrgang | Nürnberg, Faschingsdienstag | Nummer 11

Generalintendant Dr. Maurach

nachdem er drei Monate lang auf sein Gehalt verzichtet hat.

Völkerbund beschließt Weltabrüstung

Briand Abrüstungskommissar - Der Führer der japanischen Delegation begeht Harakiri

Der Abrüstungs-Kongreß tanzt!

Genf

Faschingsdienstag